



Sparkasse
Münsterland Ost

Geschäftsbericht 2004

Partner für Pläne. Seit 175 Jahren.

Im Januar 1829 öffnete der erste Sparkassen-Schalter der Region. 2004 war ein Jubiläumsjahr. Seit 175 Jahren folgen wir unserem Auftrag: Mehrwert für die Menschen in der Region zu schaffen. Wir haben das Jubiläumsjahr genutzt, um nach vorn zu blicken. Neun Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wurden zu Botschaftern, die mit Anzeigen und Großflächenplakaten gezeigt haben, was uns ausmacht: Menschen, die den Gedanken der Partnerschaft leben. Wir haben 2004 deutlich gemacht: Unsere Mission bleibt es, ein wertvoller Partner für die Pläne unserer Kunden, Eigentümer und Mitarbeiter zu sein.



14. April 2004
Cynthia Handoko, Mitarbeiterin und eine Botschafterin im Jubiläumsjahr, vor „ihrem“ 12-mal-12-Meter-Plakat an der Sparkassenzentrale Münster



8. Mai 2004
Eröffnung der neuen Sparkassen-Hauptstelle in Oelde, großer Tag der offenen Tür, mehr als 4.000 Besucher



8. März 2004
Die Sparkasse Münsterland Ost schenkt der Region eine umfangreiche Sammlung mit 208 Werken des französischen Künstlers Georges Braque



11. Juli 2004
Jubiläumsfestakt in der Sparkassenzentrale; oben: Auftritt der Jonny Girls; unten (v. l.): Dr. Wolfgang Kirsch, Manfred Erdenberger, Karl-A. Trawny, Dr. Dietrich Hoppenstedt, Dr. Rolf Gerlach, Markus Schabel, Thomas Gesing, Wolfram Gerling, Heiner Friemann, Dr. Berthold Tillmann



15. Dezember 2004
Benefizabend 2004 zu Gunsten Lebenshilfe e.V. Münster im Jovel – Auftritt der 6-Zylinder vor rund 1.000 Gästen, Gesamterlös für den guten Zweck: 10.000 Euro



Mehr



Der entscheidende Maßstab:

Die Führungsmannschaft der Sparkasse Münsterland Ost (v.l.n.r.):
 Dr. Peter Lucke (Vorstandsvertreter in Ahlen),
 Klaus Richter (Vorstandsmitglied),
 Wolfram Gerling (Vorstandsmitglied),
 Markus Schabel (Vorstandsvorsitzender),
 Heiner Friemann (Vorstandsmitglied)
 und Thomas Gesing (stellvertretender
 Vorstandsvorsitzender)

*„Nur wenn wir uns weiterentwickeln,
 bleiben wir, was wir seit langem sind:
 ein wertvoller Partner für die Pläne
 unserer Kunden, Eigentümer sowie
 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.“*

Mehrwert für die Menschen.

2004 war ein außergewöhnliches Jahr: Die Bilanz dieses Jahres lässt sich nur teilweise in Zahlen ausdrücken. Zusätzlich zur klassischen Bilanz lassen wir daher das Jahr 2004 auf den folgenden Seiten in sieben Momentaufnahmen Revue passieren. Diese Einblicke in unterschiedliche Bereiche des Unternehmens werden sieben Menschen gewähren, die stellvertretend für die rund 1.680 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Sparkasse Münsterland Ost stehen. Sie zeigen, wo wir täglich Mehrwert erzeugen: im direkten Kontakt von Mensch zu Mensch – als „Partner für Pläne“.

2004 war ein Jahr des Wandels. Wir haben in Kompetenz und Betreuung investiert. Und wir haben in unsere Präsenz im Markt investiert: Die Hauptstelle in Oelde, das neue Dienstleistungszentrum in Warendorf, der Neubau in Wolbeck und die neue Filiale in Hiltrup sind Beispiele für die Bedeutung des Faktors Nähe für unser Selbstverständnis. Insgesamt haben wir in den Jahren 2002 bis 2005 30 Millionen Euro in Baumaßnahmen in der Fläche investiert. Wo die Kundenfrequenz und die Nachfrage vor Ort es gebieten, haben wir Filialen in Selbstbe-

dienungszentren umgewandelt. Doch wir bieten unverändert das dichteste Beratungs- und Serviceangebot unter den Kreditinstituten der Region.

Vor allem haben wir aber in mehr Kundenorientierung investiert. Sowohl im Geschäft mit Privatkunden als auch im Firmenkundenbereich haben wir die im Jahre 2003 entwickelten Betreuungsmodelle weiter umgesetzt. Viele Kunden haben diese Veränderungsprozesse hautnah mitbekommen. In manchen Fällen haben sich Ansprechpartner geändert. Dabei wurde der gesteigerte Kundennutzen, den diese Weiterentwicklung bringt, auf Anhieb deutlich – und von unseren Kunden anerkannt. Damit haben wir 2004 eine Basis geschaffen, um in den kommenden Jahren noch näher am Markt zu sein.

Dabei haben unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Besonderes geleistet. Sie haben uns unserer Vision ein gutes Stück näher gebracht, uns erfolgreich als eine große, konsequent auf Kundenbedürfnissen ausgerichtete Sparkasse zu profilieren, die Nähe zum Kunden mit besonderer Kompetenz verbindet.



Die erfolgreichen Veränderungsschritte des Jahres 2004 bilden die Basis für den Geschäftserfolg der Zukunft.

Die Position, die wir auf diesem Weg bereits heute erreicht haben, ist gerade angesichts der aktuellen Wirtschaftslage eine außerordentliche Leistung. Denn die Weiterentwicklung der Sparkasse Münsterland Ost erfolgt in schwierigen Zeiten. Auch im vergangenen Jahr war die Konjunktur alles andere als überzeugend. Doch gerade in dieser Situation zeigt sich die Qualität einer Partnerschaft zwischen einer Sparkasse und ihren Kunden, den Mitarbeitern sowie der Region.

Auch 2004 hat der Wettbewerb in vielen Feldern versucht, unsere Position als Marktführer zu schwächen. Dabei verfolgen etwa Direktbanken nicht das Ziel, die Sparkasse Münsterland Ost zu verdrängen und die Geschäftsverbindung zum Kunden komplett zu gewinnen. Es geht um die Platzierung ausgewählter Produkte. Diese „Rosinenpickerei“ mit teilweise attraktiven Lockangeboten bleibt für uns eine große Herausforderung. Nur wenn wir unseren Kunden deutlich machen können, dass eine ganzheitliche Partnerschaft mit uns den meisten Nutzen bietet, wenn sie dabei unsere Leistungspalette langfristig ausschöpfen, werden wir dauerhaft Erfolg haben. Dieses zu vermitteln, ist im Dialog mit unseren Kunden das wichtigste Ziel.

Gleichzeitig haben wir 2004 nicht nur in Kundennähe und Kompetenz investiert, sondern weiter daran gearbeitet, noch effizienter zu werden. Interne Prozesse und Strukturen wurden gestrafft. Die Anzahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verringerte sich durch sozialverträgliche Personalmaßnahmen leicht.

„Partner für Pläne“ war das Leitmotiv des vergangenen Jahres. Und unser Jubiläumsmotto: Die Sparkasse Münsterland Ost ist 175 Jahre alt geworden. Dabei haben wir das Jubiläumsjahr nur am Rande genutzt, um in die eigene Geschichte zu schauen. Stattdessen haben wir nach vorn geblickt. Denn die entscheidende Lehre aus unserer 175-jährigen Geschichte ist: Nur wer sich permanent weiterentwickelt, kann langfristig ein wertvoller Partner für die Pläne der Menschen bleiben.



„Unser Unternehmen ist der richtige Partner, wenn man eine langfristige Perspektive sucht.“

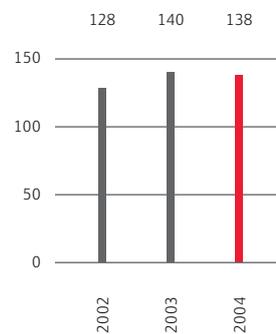
Laura-Sophie Schulze Esking, Auszubildende

Als Auszubildende in der Sparkasse Münsterland Ost kommt Laura-Sophie Schulze Esking in der Sparkasse herum. Schon in den ersten beiden Jahren ihrer Ausbildung lernte sie eine ganze Reihe von Bereichen der Sparkasse Münsterland Ost kennen. Gleich mehrere Filialen hat die Auszubildende durchlaufen. Dabei war sie jeweils sechs bis sieben Wochen an einem Standort. Sie absolvierte Stationen im Privatkundenstab und in der Betreuung von Freiberuflern.

„Die Kundenstruktur unterscheidet sich zwischen den Filialen deutlich – selbst zwischen Filialen, die gar nicht so weit auseinander liegen“, so Laura-Sophie Schulze Esking. Mit etwa 400.000 Kontakten pro Jahr arbeiten die Auszubildenden im direkten Dialog mit Kunden. Schnell konnte Laura-Sophie Schulze Esking bereits eigene Beratungsgespräche führen. „In einer Sparkasse ist man besonders nah am Kunden“, zieht die Münsteranerin Bilanz.

Nach ihrem Abitur wog Laura-Sophie Schulze Esking ab. „Die Sparkasse Münsterland Ost hat einen exzellenten Ruf als Ausbildungsbetrieb“, kommentiert sie ihre Wahl. Zur Ausbildung zählt nicht nur die Vermittlung von Fachwissen im Unternehmen oder auf der Schulbank. So nimmt die Auszubildende an einem mehrstufigen Beratungstraining teil. „Hier habe ich auch viel über mich persönlich und meine Wirkung auf andere erfahren“, so ihr Resümee. Im Oktober absolviert Laura-Sophie Schulze Esking ihre Prüfung zur Bankkauffrau. Und danach? Die Auszubildende sieht sich in der Beratung. „Mein Ansporn ist es, gemeinsam mit dem Kunden eine auf seine persönliche Situation zugeschnittene Anlage- oder Finanzierungslösung zu entwickeln“, nennt die 22-jährige ihre Gründe.

Entwicklung der Auszubildendenzahlen



2004: 1,2 Mio. € Investitionen in die Aus- und Weiterbildung.

Rund 600 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus der Kundenbetreuung nutzten 2004 das hausinterne Beratungstraining.

Rund 400 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter besuchten externe Schulungsveranstaltungen und Fachtagungen.

50 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter besuchten qualifizierende Studiengänge.

66% aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind seit mehr als zehn Jahren bei der Sparkasse.



550 junge Menschen haben sich im vergangenen Jahr um einen der begehrten Ausbildungsplätze im Unternehmen beworben. Das waren 100 mehr als 2003. Von den insgesamt 1.677 aktiv Beschäftigten (Stichtag 31.12.2004) waren 138 Auszubildende. Das entspricht einer Ausbildungsquote von etwa 9% – deutlich über dem Durchschnitt deutscher Unternehmen. „40 neue Auszubildende haben 2004 ihre Ausbildung begonnen, in diesem Jahr werden es 49 sein“, so Laura-Sophie Schulze Esking. Die Sparkasse Münsterland Ost ist im Kreditgewerbe der größte Anbieter von Ausbildungsplätzen im Münsterland.

Die engagierte Ausbildungsarbeit ist aus Sicht der Sparkasse Münsterland Ost eine Investition in die gemeinsame Zukunft. Die Mitarbeiterbindung im Unternehmen ist sehr hoch. Viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nutzen dabei die umfassenden Weiterbildungsmöglichkeiten, die das Unternehmen bietet. Die Anforderungen an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ändern sich schnell. „Die Ausbildung ist heute nur der Einstieg in ein Modell des lebenslangen Lernens“, so Laura-Sophie Schulze Esking.

„Unser Geschäftsmodell baut auf persönliche Betreuung. Damit sind kompetente Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der entscheidende Hebel für Wertschöpfung.“

Markus Schabel, Vorstandsvorsitzender



Ein zentrales Element der Personalentwicklung ist die Führungskräfteentwicklung:

Als ein zentrales Führungsinstrument wurde 2004 ein neues Mitarbeiterbeurteilungs- und -Fördersystem eingeführt. Es fördert die konstruktive Zusammenarbeit zwischen den Führungskräften und den Mitarbeitern und baut deren Leistungsvermögen aus. Alle rund 200 Führungskräfte wurden hierauf durch ein spezielles Training vorbereitet.

Um ihr Führungswissen anzureichern und aufzufrischen, nahmen 25 Führungskräfte an einem mehrtägigen Training teil.

An dem Führungs-Nachwuchs-Programm der Sparkasse nehmen zur Zeit 23 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter teil. Das Programm vermittelt innerhalb von zwei Jahren das erforderliche Rüstzeug für die Übernahme einer ersten Führungsaufgabe in der Sparkasse.



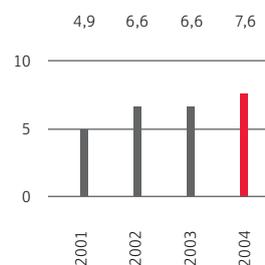
„Eine Sparkasse ist mehr als nur Gewinnstreben. In unserem Engagement für die Region wird das besonders sichtbar.“

Hermann Schönefeld, stellvertretender Referatsleiter Öffentlichkeitsarbeit

Ob in Sportvereinen oder Hilfsorganisationen, bei Kulturveranstaltern oder bürgerschaftlichen Initiativen – im Kreis Warendorf ist Hermann Schönefeld ein bekanntes Gesicht. „Nicht nur das dichteste Filialnetz macht unsere Präsenz im Markt aus. Nähe zu den Menschen als einer der wichtigsten Eckpunkte unseres Selbstverständnisses erlebt die Region regelmäßig durch unseren Einsatz für Kultur, Sport und Soziales“, weiß Hermann Schönefeld. Der Öffentlichkeitsarbeiter koordiniert unter anderem die Sponsoringaktivitäten der Sparkasse Münsterland Ost im Kreis Warendorf. Sponsoring, also die Unterstützung einer Initiative, eines Vereins oder eines Events, für das der Sponsor eine Gegenleistung in Form von

werblicher Präsenz erhält, ist nur eine der Säulen des Einsatzes für die Region. Auch Spenden gehören dazu. Und schließlich hat die Sparkasse Münsterland Ost auch 2004 die Kapitalausstattung ihrer Stiftungen weiter ausgebaut. Die Erträge aus 7,6 Millionen Euro fließen in Projekte in der Region. Einer der Schwerpunkte ist hier die Kulturarbeit. Dabei reicht der Einsatz von kleinen Spenden für den Ankauf von Lehrmitteln oder Noten bis zu großen Projekten wie dem Ankauf einer Sammlung mit Werken des französischen Künstlers Georges Braque. Die 208 Werke des Picasso-Freundes Braque schenkte die Sparkasse Münsterland Ost der Region im März 2004 aus Anlass ihres 175-jährigen Bestehens.

Entwicklung des Stiftungsvolumens der Sparkasse Münsterland Ost
(In Mio. €)



644.000 €, verteilt auf 566 Spendenprojekte, gingen 2004 an zahlreiche Vereine und Initiativen.

Mit rund 700.000 € für 223 Sponsoringprojekte hilft die Sparkasse Münsterland Ost, die Region als Standort zu profilieren.

Aufstockung des Dotierungsvolumens der Sparkassen-Stiftungen um rund 1 Mio. € auf 7,6 Mio. €.



„Besonders wichtig ist uns, den Nachwuchs zu fördern“, betont Hermann Schönefeld. Das gilt sowohl für den Sport als auch für die Kultur. Ein zweites Element der Förderstrategie: „Wir setzen auf langfristige Partnerschaften. Viele Initiativen oder Vereine begleiten wir über lange Zeit und helfen von Zeit zu Zeit oder sogar regelmäßig“, berichtet Hermann Schönefeld. Auch das gehört nach Ansicht des Sparkassen-Mitarbeiters zum Selbstverständnis eines Unternehmens, das sich konsequent auf die Bedürfnisse der Menschen in der Region ausrichtet. Besonders freut sich Hermann Schönefeld, wenn langfristiges Engagement nachhaltig Wirkung zeigt: „Wie etwa bei den Volleyballerinnen der Wareндorfer Sportunion, die wir bei ihrem Aufstieg von der Oberliga bis in die Zweite Bundesliga über Jahre begleitet haben.“

Unternehmen werden zunehmend nicht nur an den Zahlen gemessen, die sie am Ende eines Geschäftsjahres vorlegen können. Soziale Verantwortung wird gerade in den letzten Jahren immer stärker gefordert – und von immer mehr Unternehmen betont. Angesichts leerer öffentlicher

„Mehrwert für die Region bringen wir nicht nur durch Bankdienstleistungen. Auch im Einsatz für Kultur, Sport und Soziales sind wir Marktführer. Das gehört für uns untrennbar zusammen.“

Thomas Gesing, stellv. Vorstandsvorsitzender



Kassen steigt die Bedeutung privater Geldgeber für Kultur, Sport, Umwelt und Soziales. Für die Sparkasse Münsterland Ost war dieses Engagement schon selbstverständlich, lange bevor die Debatte darüber in Mode kam. „Die Verantwortung für die Menschen in der Region haben uns die Väter der Sparkasse schon in die Gründungsurkunde geschrieben. Was andere jetzt entdecken, betreiben wir seit dem 19. Jahrhundert“, erinnert Hermann Schönefeld.



„Persönliche Betreuung ist meinen Kunden wichtig. Da geht es um Kompetenz, nicht nur um Konditionen.“

Nicola Dannat, Filialleiterin Beelen

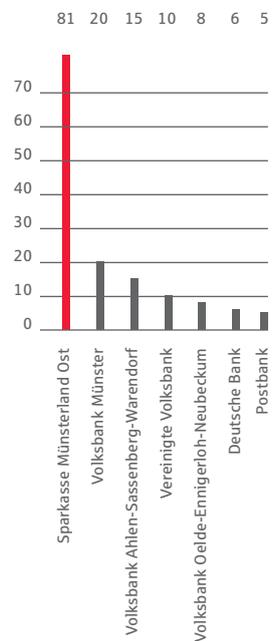
Von ihrem Arbeitsplatz aus blickt Nicola Dannat auf den Beelener Markt. Die Filiale der Sparkasse Münsterland Ost liegt mitten im Zentrum der selbstständigen Gemeinde mit 6.600 Einwohnern. Wenn Kunden die Sparkasse betreten, sieht sie fast nur bekannte Gesichter. „Wenn es was zu klären gibt, gehe ich gern auf die Menschen zu“, so die Filialleiterin. Die Sparkassen-Fachwirtin ist bekannt im Ort. Nicola Dannat engagiert sich in Vereinen und geht gern zu Veranstaltungen.

Gemeinsam mit ihrem vierköpfigen Filialteam betreut Nicola Dannat 3.600 Kunden. Auf Wunsch ist das Team auch außerhalb der Öffnungszeiten ansprechbar. Nähe vor Ort heißt auch, dass man sich auf die Menschen einstellt. „Einen Landwirt spreche ich in der Erntezeit nur in dringenden Fällen an“, so Nicola Dannat. „Die

Kunden sind informierter. Der Dialog ist anspruchsvoller geworden“, weiß die Filialleiterin, im Team für die vermögendere Privatkunden zuständig. Der Marktdruck ist gestiegen. Wettbewerber der Sparkasse Münsterland Ost versuchen, mit Dumpingpreisen Kunden zu gewinnen. „Dass meine Kunden mit Lockangeboten der Konkurrenz zu mir kommen und darüber diskutieren, zeigt, dass es ein gewachsenes Vertrauensverhältnis gibt. In vielen Fällen ist das für uns eine Chance, dem Kunden die Vorteile unseres Konzeptes bewusst zu machen“, berichtet Nicola Dannat.

Die Sparkasse Münsterland Ost hat das Jubiläumsjahr 2004 genutzt, auch im Privatkundengeschäft die Wettbewerbsvorteile einer großen regionalen Sparkasse konsequent auszubauen: Das Unterneh-

Standorte der größten Banken im Geschäftsgebiet (Stand 12.2004)

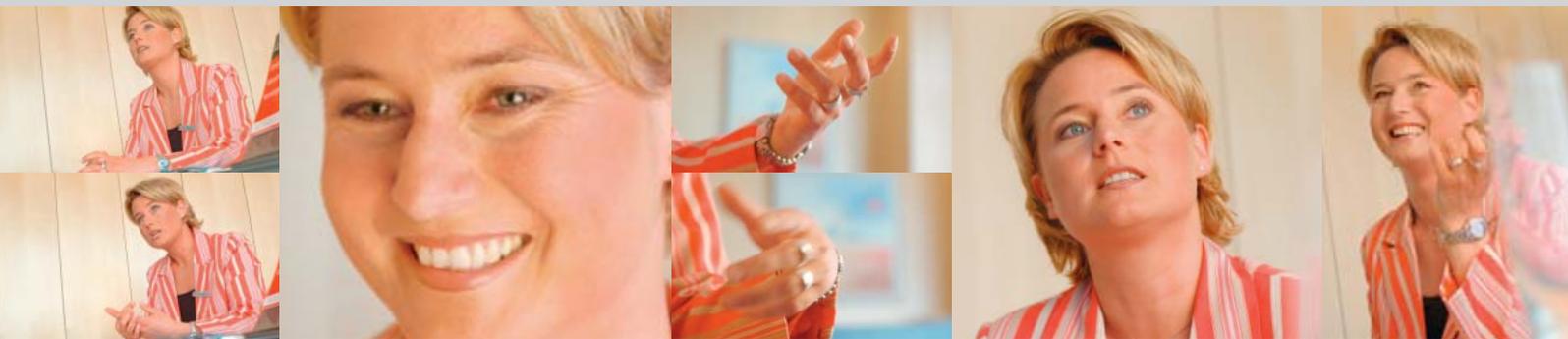


500 gut ausgebildete Generalisten als persönliche Ansprechpartner.

Mehr als 300.000 qualifizierte Beratungsgespräche pro Jahr, bei Bedarf auch außerhalb der Öffnungszeiten.

Kompetente Experten in zentralen Teams unterstützen die Berater bei nicht ganz alltäglichen Fragen.

Produkte der Sparkasse Münsterland Ost belegten bei der Zeitschrift FINANZtest zum dritten Mal in Folge bundesweit einen Platz unter den Top Ten.



men setzt auf die Verbindung von Nähe und Kompetenz. Dabei bleiben Präsenz in der Fläche und die Betreuung durch gut geschulte Generalisten in den Filialen die stärksten Eckpfeiler der Firmenphilosophie. Die Sparkasse Münsterland Ost wird für ihre Kunden auch weiterhin ein konkurrenzlos dichtes Filialnetz unterhalten, wie es kein Wettbewerber bieten kann. Eine wachsende Zahl von Geldautomaten, ein leistungsfähiges Team im Telefonservice und das Internet flankieren diese Präsenz. Damit ist die Sparkasse Münsterland Ost für ihre Kunden rund um die Uhr erreichbar. Doch auch 2004 hat sich erneut bestätigt: Für das Gros der Kunden sind der persönliche Kontakt und die Filiale in Reichweite unersetzbar.

Darüber hinaus kann ein großes Unternehmen mit rund 1.680 Mitarbeitern zusätzlich kompetente Spezialistenteams für besondere Themen oder Anspruchsgruppen vorhalten. So werden vermögende Privatkunden durch das zentral angesiedelte Private Banking betreut. Die Freiberuflerbetreuung berät Ärzte, Architekten oder Rechtsanwälte auch bei der privaten Vorsorge und Geldanlage. Dennoch steht auch für diese Kunden die Filiale vor Ort mit ihren Serviceleistungen vom Geldautomaten bis zum Kontoauszugsdrucker zur Verfügung.

2004 wurde diese Betreuungsstruktur weiter vorangetrieben. Auch in der Filiale Beelen haben diese Prozesse gegriffen.

Für eine Reihe von Kunden haben sich die Ansprechpartner geändert. „Wer wie wir auf gewachsene Kundenbeziehungen setzt, muss solche Prozesse behutsam und flexibel umsetzen“, weiß Nicola Dannat. Immer mehr Kunden erkennen den Nutzen dieser Betreuungsphilosophie. Für das Unternehmen ist die konsequente Umsetzung der Strategie entscheidend für die eigene Wettbewerbsfähigkeit. Denn so konzentriert die Sparkasse ihre Ressourcen dort, wo sie Mehrwert für den Kunden bringen.



Im Jubiläumsjahr 2004 repräsentierte Nicola Dannat das Unternehmen als eine von neun Botschafterinnen und Botschaftern auf Großflächenplakaten und in Anzeigen. „Sehr viele Kunden haben mich darauf angesprochen“, so die Filialleiterin. Die Jubiläumskampagne bringt den Wettbewerbsvorteil der Sparkasse Münsterland Ost auf den Punkt: Partnerschaft braucht ein Gesicht.

„2004 war eine wichtige Etappe auf dem Weg zu einem zielgruppenorientierten Betreuungskonzept. Unsere Mitarbeiter haben viel bewegt. Das hat Grundlagen geschaffen, von denen unsere Kunden künftig profitieren werden.“

Wolfram Gerling, Vorstandsmitglied





„Bei unserer Betreuungsstrategie stehen der Dialog ganz oben und die Kundeninteressen im Mittelpunkt.“

Wolfgang Durynek, Leiter Firmenkundenbetreuung Warendorf

Am liebsten fährt Wolfgang Durynek raus zum Kunden. „Nur vor Ort gewinnt man wirklich einen Eindruck. Man muss die Atmosphäre im Betrieb aufnehmen können“, so der Diplomkaufmann. Wolfgang Durynek kümmert sich mit fünf Kundenbetreuern und einem unterstützenden Team von acht Mitarbeitern im Bereich Warendorf um 650 der kreisweit 2.500 Kunden. „Wir haben uns Ziele gesetzt, wie oft wir zum Kunden fahren wollen. Schon jetzt ist klar: Mein Team wird diese Messlatte deutlich überspringen“, so Wolfgang Durynek.

„2004 war für viele unserer Kunden ein schwieriges Jahr“, weiß der Firmenkundenbetreuer. Die schleppende Konjunktur macht vielen Unternehmen zu schaffen.

2004 ist die Wirtschaft nur um 1,6% gewachsen. Zieht man die zusätzlichen Arbeitstage ab, die sich durch die Lage der Feiertage im Vergleich zu 2003 ergeben haben, war es sogar nur 1,0%. Die Konsumenten halten sich weiter zurück.

Viele Unternehmen kamen in eine akute Krise. Insgesamt 383 Firmen meldeten in Münster und im Kreis Warendorf Insolvenz an – das bedeutet einen historischen Höchststand. Die Sparkasse Münsterland Ost als Marktführer mit einem Marktanteil von etwa 60% ist von diesen Entwicklungen besonders betroffen.

Gerade in dieser Situation sieht die Sparkasse Münsterland Ost eine Chance, die Partnerschaft zu den Unternehmen der

Im Leasing ist die Sparkasse die Nr. 1 in Westfalen-Lippe.

Ausbau des Leasing-Neugeschäfts im Jahr 2004 um nochmals 14 Mio. €.

Steigerung der Existenzgründungen um über ein Drittel (236).

Weitere Beteiligungen: Nach 16,5% an der gfw (Gesellschaft für Wirtschaftsförderung im Kreis Warendorf) und 19% an der Entwicklungsgesellschaft Ahlen hält die Sparkasse Münsterland Ost nun auch 15% an der Wirtschaftsförderung Münster.

Über die Sparkasse Münsterland Ost abgewickelte öffentliche Fördermittel um 18% gesteigert.



Region zu beweisen. „Noch immer ist eine große Investitionszurückhaltung zu spüren“, merkt Wolfgang Durynek. Dennoch stieg das Bewilligungsvolumen der Sparkasse für mittel- und langfristige Firmenkundenkredite im gesamten Marktgebiet um 17%. Die Nachfrage der Firmenkunden nach kurzfristigen Krediten war weiter rückläufig. „In Zeiten geringer Nachfrage versuchen die Unternehmen, Vorräte und Läger abzubauen. Damit sinkt auch der Bedarf nach kurzfristigen Krediten für den Ausbau von Warenbeständen oder Vorfinanzierungen“, erläutert Wolfgang Durynek.

2004 war also auch im Firmenkundengeschäft ein Jahr des Umbaus. Die Organisation hat sich weiterentwickelt – zum Nutzen des Kunden. Daher unterscheidet die Sparkasse in der Betreuung der Unternehmen je nach Umsatzgröße zwischen den Kundensegmenten Geschäftskunden, Gewerbekunden, Firmenkunden und Unternehmenskunden. Ein Global Player mit 1.000 Mitarbeitern und Tochtergesellschaften in mehreren Ländern hat andere Bedürfnisse als der regional arbeitende Handwerksbetrieb. Durch die neue Struktur soll die Betreuung noch stärker

„Indem wir den Mittelstand fördern, tragen wir dazu bei, dass Arbeitsplätze entstehen und gesichert werden. Das schafft Kaufkraft in der Region, macht das Münsterland als Wirtschaftsraum und Lebensumfeld attraktiv.“

Klaus Richter, Vorstandsmitglied



auf die Kundeninteressen zugeschnitten sein. „Damit sind wir noch näher dran am Kunden“, so Wolfgang Durynek. Der Firmenkundenbetreuer und sein Team kümmern sich um das mittlere Segment der Gewerbe- und Firmenkunden. Dazu zählen Handwerksbetriebe und mittelständische Industriebetriebe.

In dem neu eingeführten Rating-Verfahren sieht Wolfgang Durynek eine Chance für seine Kunden. „Wir verstärken den Dialog mit unseren Kunden und sorgen für eine engere Zusammenarbeit, von der gerade unsere Kunden profitieren“, so der Firmenkundenexperte.



„Wir zeigen hier täglich, dass die Verbindung von Nähe und Kompetenz im Markt funktioniert.“

Günter Sandfort, Direktor Sparkassen-Immobiliencenter

Das Eigenheim bleibt für die Deutschen ein wichtiges Thema. Für viele ist die Immobilie einer der Ankerpunkte der Altersvorsorge. Und oft ist sie die größte Investition, die Menschen schultern. „Der Partner, mit dem ein Privatkunde die Immobilienfinanzierung abwickelt, ist meist ein Partner fürs Leben“, so Günter

Sandfort, Direktor des Sparkassen-Immobiliencenters Münster. Dass Immobilien ein Generationenthema sind, spürt Günter Sandfort gerade immer deutlicher: „In den letzten Jahren habe ich häufiger Kunden vor mir, bei deren Eltern ich schon vor 30 Jahren eine Finanzierung betreut habe“, berichtet Günter Sandfort. Diese hohe Kundenbindung wird durch das erst drei Jahre alte Center-Konzept verstärkt.

2002 fasste die Sparkasse Münsterland Ost erstmals ihre Immobilienkompetenz in einem Center am Hötteweg in Münster zusammen. „Immobilienvermittlung und -finanzierung gehören in vielen Fällen zusammen“, beschreibt Günter Sandfort das Konzept. Die große Informationstournee können sich Kunden sparen. Die Kundenresonanz bestätigte dieses Konzept, so dass es auf weitere Standorte



Die Bestände an Wohnungsbaudarlehen stiegen 2004 auf 2,15 Mrd. € (Marktführer in der Region).

4.000 Kunden konnte die Sparkasse 2004 dabei unterstützen, den Traum von den eigenen vier Wänden zu verwirklichen.

37,1 Mio. € preisgünstige Fördergelder an private Wohnungsbauer vermittelt.

Die Sparkassen-Immobilien GmbH ist mit 358 vermittelten Kaufimmobilien die erfolgreichste Sparkassen-Immobilientochter in Westfalen-Lippe.



übertragen wurde: 2004 ging in Ahlen ein weiteres Immobiliencenter an den Start. Neben Ahlen und Münster wird dieses Betreuungsmodell aktuell in Warendorf, Oelde und Telgte angeboten. Im März 2005 bezog das Center in Münster neue Räume in den Münster Arkaden. „Seitdem ist die Kundenresonanz noch einmal deutlich gestiegen“, so ein erstes Fazit von Günter Sandfort.

Gerade in der Immobilienvermittlung geht es dabei auch um genaue Kenntnis des Marktes. „Immobilien sind ein lokales Geschäft“, weiß Günter Sandfort. Die Vermittlung betreibt die Sparkassen-Immobilien GmbH unter dem Dach des Immobiliencenters. 2004 vermittelte sie insgesamt 358 Kaufimmobilien mit einem Kaufpreisvolumen von 56 Millionen Euro. Zum achten Mal in Folge rangiert die Tochtergesellschaft der Sparkasse Münsterland Ost damit auf Platz 3 aller Sparkassen in NRW.

In der Betreuung ihrer Kunden arbeiten Günter Sandfort und sein Team eng mit den Filialen zusammen. Die Kundenfrequenz in den Immobiliencentern zeigt,

dass der Markt die Strategie der Sparkasse Münsterland Ost akzeptiert. Das Unternehmen setzt auf ganzheitliche Betreuung der Kunden durch gut geschulte Generalisten in den Filialen, die bei besonderen Themen von kompetenten Spezialisten unterstützt werden.

„Die Kundenresonanz auf unsere Immobiliencenter zeigt, dass unser Konzept vom Markt angenommen wird. Diesen Kundennutzen kann so kein Wettbewerber bieten.“

Wolfram Gerling, Vorstandsmitglied





„Wir wissen, was Freiberufler erfolgreich macht. Das ist für unsere Kunden ein echter Mehrwert.“

Hubert Reher, Freiberuflerbetreuung

Als Spezialist hat Hubert Reher einen Blick für wichtige Parameter. Passen die Honorareinnahmen zum Kostenapparat? Wie steht der Freiberufler im Vergleich zu seinen Berufskollegen da? Hubert Reher betreut ausschließlich Freiberufler, und das in allen Belangen. „Unsere Marktkenntnis ist für die Kunden ein echter Vorteil. Gerade in den letzten Jahren hat es sich für viele Freiberufler ausgezahlt, dass wir sie etwa in Sachen Liquiditätsmanagement aktiv beraten haben“, so der Freiberuflerbetreuer.

Die Freiberuflerbetreuung besteht aus zwei Teams: Eine Gruppe kümmert sich um die medizinischen Berufe, ein anderes Team um technische und beratende Berufe wie etwa Ingenieurbüros oder Steuerberater. Die Kunden haben einen einzigen Ansprechpartner für Kredite, Versicherungen, Immobilien und Geldanlagen.

Regelmäßig setzen sich Hubert Reher und seine Kollegen mit ihren Kunden zusammen. „Da sprechen wir die Situation von A bis Z durch. Und dann überlegen wir gemeinsam bei welchen Plänen wir unsere Kunden unterstützen können“, beschreibt Hubert Reher. „Wir sind viel im Markt unterwegs“, betont der Spezialist. Bei Freiberuflern geht es in vielen Fällen um erhebliche Investitionen, wenn etwa Arztpraxen eingerichtet oder übernommen werden. Besonderes Augenmerk legt die Freiberuflerbetreuung auf das Liquiditätsmanagement. Auch beim Vermögensaufbau und bei der Altersvorsorge wenden sich die Kunden der Freiberuflerbetreuung an ihren Berater. Denn gerade Freiberufler sind vor allem erst mal mit ganzem Herzen Architekt, Internist oder Rechtsanwalt – und gleichzeitig als Unternehmer gefordert.

„Als große Sparkasse können wir für besondere Branchen in der Region spezielles Know-how vorhalten. Damit können wir uns im Wettbewerb weiter differenzieren.“

Heiner Friemann,
Vorstandsmitglied



14 spezialisierte Freiberuflerbetreuer und weitere 20 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in unterstützenden Teams an den Standorten Münster und Oelde.

65% Marktanteil bei Freiberuflern.

Mit 2.000 Kunden wird über den regelmäßigen Kontakt hinaus mindestens ein ausführliches Strategie- und Planungsgespräch pro Jahr geführt.

Betreut werden medizinische Berufe (beispielsweise niedergelassene Ärzte aller Fachrichtungen, Zahnärzte, Apotheker, Physiotherapeuten) sowie technische und beratende Freiberufler wie zum Beispiel Wirtschaftsprüfer, Steuerberater, Rechtsanwälte, Notare, Ingenieure, Architekten.



„Im Private Banking ist ein gewachsenes Vertrauensverhältnis besonders wichtig.“

Tanja Fälker, Vermögensbetreuerin

„Wir sprechen mit unseren Kunden nicht nur über Geldvermögen. Es geht genauso um wichtige Themen wie die Absicherung der Familie, Altersvorsorge oder Nachlassregelungen“, berichtet Vermögensbetreuerin Tanja Fälker. Das Private-Banking-Team betreut Kunden mit einem frei verfügbaren Vermögen von mindestens 250.000 Euro ganzheitlich. Wichtig ist den Kunden dabei Kontinuität. „Das gewachsene Vertrauensverhältnis zählt. Dass Kunden mit uns über so sensible Themen wie Nachlassregelungen sprechen, zeigt, dass wir dieses Vertrauen haben“, so Tanja Fälker.

1993 startete die Sparkasse mit der Betreuung größerer Privatvermögen. Über die Hälfte der damaligen Beraterinnen und Berater sind auch heute noch an Bord. Entsprechend treu sind die Kunden. Seit dem Start vor gut zehn Jahren hat die Sparkasse Münsterland Ost systematisch in die Qualifikation der Mitarbeiter investiert. So dürfen beispielsweise mit Markus Raring und Wolfgang Gogoll zwei der Vermögensbetreuer nach einem Studium an der European Business School (EBS) in Oestrich-Winkel den international anerkannten Titel „Certified Financial Planner“ führen. „Davon gibt es im Münsterland nur

wenige“, so Tanja Fälker, seit vier Jahren im Private Banking und selbst zur Zeit in einer Weiterbildung zum „Financial Consultant“. Das 36-köpfige Team hat sich zum Marktführer in der Region entwickelt.

„Durch die schwierigen Kapitalmärkte ging es auch 2004 stark um Sicherheit. Die Branche hat mit vielen neuen Finanzprodukten reagiert, die das Anlegerrisiko begrenzen“, bilanziert Tanja Fälker. Immer mehr vermögende Privatkunden geben angesichts der unübersichtlichen Situation die komplette Verantwortung an einen spezialisierten Vermögensverwalter der Sparkasse, der die Depots nach vorher festgelegten Regeln eigenständig verwaltet. „Auch das zeigt das Vertrauen in unsere Kompetenz. Vielen Kunden ist wichtig, dass ihr Vermögen hier gemanagt wird – und nicht in Frankfurt. Wir leben und arbeiten in der Region. Das ist bei einem so persönlichen und individuellen Geschäft ein echter Vorteil“, berichtet Tanja Fälker.

„Unsere Kunden im Private Banking spüren, dass es uns um langfristige Partnerschaft geht. So entsteht eine dauerhafte Kundenbindung.“

Thomas Gesing,
stellv. Vorstandsvorsitzender



36 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Private Banking, darunter 14 in der Vermögensbetreuung, drei in der Vermögensverwaltung und drei in der Individuellen Depotbetreuung.

Präsenz vor Ort an den Standorten Münster, Warendorf, Ahlen und Oelde.

2004: Zahl der Kunden +14%, betreutes Volumen +11%, Anzahl der Mandate in der Individuellen Depotbetreuung und Vermögensverwaltung +60%.



Partnerschaft braucht Präsenz: 81 Mal in Ihrer Nähe.

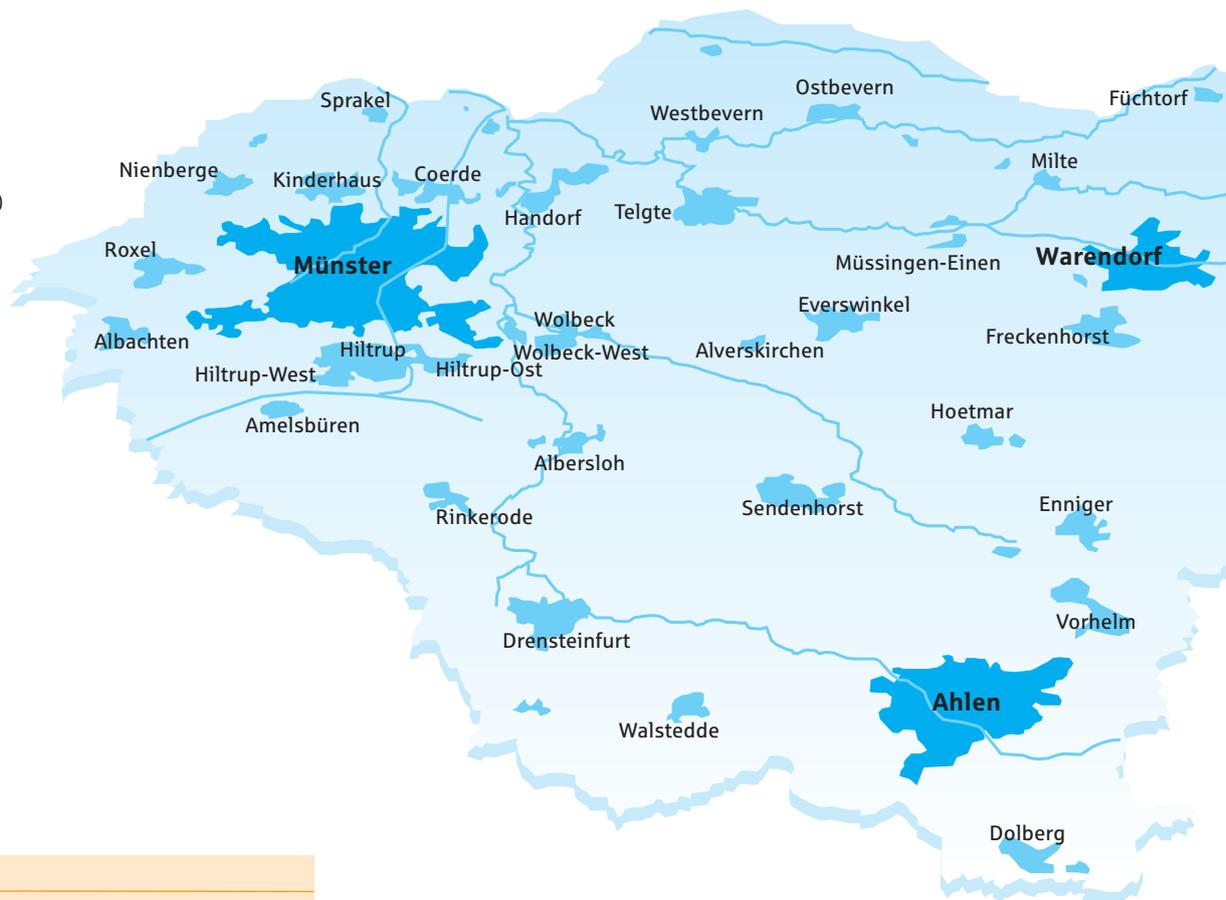
Hauptstellen

Münster
Weseler Straße 230

Ahlen
Moltkestraße 38

Oelde
Bahnhofstraße 29

Warendorf
Münsterstraße 21



Telefon: 0251/598-0
Telefax: 0251/598-2 1684
Internet: www.sparkasse-mslo.de
E-Mail: info@sparkasse-mslo.de



Filialen

Filialen Münster

- Aaseestadt**, Goerdelerstraße 31
- Albachten**, Osthofstraße 27
- Angelmodde**, Clemens-August-Platz 14
- Amelsbüren**, Davertstraße 41
- Berg Fidel**, Rincklakeweg 12
- Coerde**, Hamannplatz 9
- Geist**, Hammer Straße 124
Weseler Straße 263
- Gelmer**, Giltruper Straße 29
- Geringhoffstraße**, Geringhoffstraße 4
- Gievenbeck**, Rüschausweg 2
Heekweg 15
- Gremmendorf**, Albersloher Weg 449
- Handorf**, Petronillaplatz 16
- Hiltrup**, Marktallee 52
Osttor 59
Caldeloerweg 9
- Innenstadt**
City-Filiale, Ludgeristraße
Hammer Straße 15
Hansaring 17
Hoher Heckenweg 75
Hüfferstraße 54
Kanalstraße 2
Melchersstraße 10
Münzstraße 1/3
Piusallee 123
Windthorststraße 8
Wolbecker Straße 17
- Kinderhaus**, Idenbrockplatz 20
- Mauritz**, Pleisterrmühlenweg 72
Warendorfer Straße 58
Warendorfer Straße 152
Wolbecker Straße 100
Wolbecker Straße 294/296
- Mecklenbeck**, Dingbängerweg 50
- Nienberge**, Sebastianstraße 3
- Roxel**, Havixbecker Straße 2
- Sentruper Höhe**, Waldeyerstraße 70
- Sprakel**, Dreilinden 17
- Uppenberg**, Grevener Straße 242
- Wolbeck**, Münsterstraße 26b
Hiltruper Straße 30a

Filialen im Kreis Warendorf

- Warendorf**
Am Kreishaus, Waldenburger Straße 1
Warendorf-Nord, Dreibrückenstraße 36
Warendorf-Süd, von-Ketteler-Straße 17
- Milte**, Dorfstraße 24
- Müssingen-Einen**, Drenbrüggenstraße 1
- Freckenhorst**, Stiftsmarkt 9–10
- Hoetmar**, Dechant-Wessing-Straße 16
- Telgte**, Baßfeld 11–15
- Westbevern-Dorf**, Im Lütken Esch 2
- Ostbevern**, Großer Kamp 6
- Oelde**, Geiststraße 8–10
Zum Sundern, Eiswiese 10
- Lette**, Hauptstraße 35
- Stromberg**, Daudenstraße 3
- Beelen**, Warendorfer Straße 19
- Ennigerloh**, Bahnhofstraße 25
- Enniger**, Mauritiusstraße 2
- Westkirchen**, Warendorfer Straße 46
- Ostenfelde**, Margaretenplatz 10
- Sassenberg**, Klingenhagen 13–15
- Füchtorf**, Glandorfer Straße 3
- Everswinkel**, Am Magnusplatz 4
- Alverskirchen**, Hauptstraße 11a
- Ahlen**, Weststraße 112
Warendorfer Straße 80
Hansaplatz, Hansastraße 2
Gemmericher Straße 36
Beckumer Straße, Am Stockpieper 2
- Dolberg**, Bummelke 1–3
- Vorhelm**, Hauptstraße 45
- Drensteinfurt**, Münsterstraße 1
- Rinkerode**, Weitkamp 1
- Walstedde**, Dorfstraße 13
- Sendenhorst**, Kirchstraße 2
- Albersloh**, Sendenhorster Straße 6



2.2003 TEUR	börsen- notiert TEUR	Passivseite Disagio aus Verbi	14 22.025 19.862 (14.458) 142.731 155.706 148.8	er Restau mehr als Monate ein Jahr TEUR	mehr ein Jahr fünf
316.318	221.501	Disagio aus Fo io aus Ver			
					7.128.468

wert

Die Zahlen im Überblick

Geschäftsentwicklung	2004	2003	Veränderung	
	Mio. €	Mio. €	Mio. €	%
Geschäftsvolumen	7.691	8.038	-347	-4,3
Bilanzsumme	7.457	7.780	-323	-4,2
Kundeneinlagen	4.520	4.589	-69	-1,5
– Spareinlagen	1.528	1.568	-40	-2,6
– Sparkassenbriefe/-Obligationen u. Inhaberschuldverschreibungen	527	436	91	20,9
– Sicht- und Termineinlagen	2.421	2.528	-107	-4,2
– Refinanzierungsmittel	44	57	-13	-22,8
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.362	2.632	-270	-10,3
Nachrangige Verbindlichkeiten	130	135	-5	-3,7
Forderungen an Kunden	4.708	4.809	-101	-2,1
– Kontokorrentkredite	498	637	-139	-21,8
– Darlehen aus Eigenmitteln	3.784	3.787	-3	-0,1
– Weiterleitungsdarlehen	426	385	41	10,6
Eigenkapital	329	324	5	1,6

Rechtsnatur

Die Sparkasse ist eine Kreditanstalt des öffentlichen Rechts.

Gewährträger

Gewährträger ist der Sparkassenzweckverband der Stadt Münster, des Kreises Warendorf sowie der Städte und Gemeinden Ahlen, Beelen, Drensteinfurt, Ennigerloh, Everswinkel, Oelde, Ostbevern, Sassenberg, Sendenhorst, Telgte und Warendorf.

Verbandszugehörigkeit

Die Sparkasse ist über den Westfälisch-Lippischen Sparkassen- und Giroverband in Münster dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband e.V. in Berlin angeschlossen.

Inhalt

Lagebericht

Jahresabschluss 2004

Jahresbilanz
Gewinn-und-Verlust-Rechnung
Anhang

Lagebericht

Wirtschaftliches Umfeld

Gesamtwirtschaft

Die Weltwirtschaft entwickelte sich im Jahr 2004 so dynamisch wie seit fast 30 Jahren nicht mehr. Die Bruttoproduktion nahm um 5% zu, das Welt-handelsvolumen wuchs um annähernd 9%, und dies trotz eines Anstiegs des Ölpreises um etwa 60% bis Oktober. Der sehr kräftige Aufschwung der Weltwirtschaft hat jedoch seit dem Frühjahr an Fahrt verloren. Wesentliche Impulse für den starken Aufschwung wie auch für die folgende Abschwächung gingen von den USA und China aus.

In den Vereinigten Staaten erwies sich die konjunkturelle Entwicklung als sehr robust, wenn-gleich sich der Aufschwung seit Jahresbeginn leicht abgeschwächt hat.

Die chinesische Wirtschaft wächst bereits seit zwei Jahrzehnten mit Raten von rund 8%. Das ungebrochen kräftige Wachstum in China strahlt auf die gesamte Region einschließlich Japan aus. Die Schattenseite des Wachstumsmotors China sind die sehr stark gestiegenen Rohstoffpreise, die für die Öffentlichkeit vor allem auf dem Ölmarkt zu beobachten waren. Die offenkundigen Überhit-zungstendenzen der chinesischen Volkswirtschaft erzwangen administrative Anpassungsmaßnah-men, die das Wachstum in China drosseln.

In Europa festigte sich in diesem Jahr die konjunkturelle Erholung ebenfalls. Das Tempo der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung blieb allerdings hinter dem in anderen Regionen zurück. Im weltwirtschaftlichen Vergleich behielt Europa damit auch in diesem Jahr seine Rolle als konjunk-tureller Nachzügler.

Wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland

Die Erholung der deutschen Wirtschaft hat sich in der ersten Hälfte des Jahres 2004 spürbar gefestigt. Mit einem Wachstum des realen Brutto-inlandsprodukts von 1,6% ist damit zwar die zähe Stagnation überwunden; das Tempo der Erholung ist jedoch im Vergleich zu früheren Aufschwung-phasen gering. Die konjunkturellen Impulse waren bisher ausschließlich außenwirtschaftlicher Natur. Die binnenwirtschaftliche Schwäche hält immer noch an. Insofern hängt die deutsche Konjunktur gegenwärtig am Tropf der Weltwirtschaft.

Im Jahr 2004 sind die Ausfuhren um 10,2%

gestiegen. Ausschlaggebend für die große Export-dynamik waren die Stärke des Aufschwungs in der Weltwirtschaft und die damit verbundene hohe Investitionstätigkeit im Ausland. Vor allem die Ausfuhren von Maschinen und Fahrzeugen expan-dierten. Am deutlichsten nahmen die Ausfuhren nach China und in andere ostasiatische Länder zu. Gemessen am Wachstumsbeitrag war jedoch die Nachfrage aus dem Euro-Raum am bedeutsams-ten.

Der Konsum der privaten Haushalte, die bedeutendste Komponente der Binnennachfrage, enttäuschte in diesem Jahr erneut. Mit einem Rückgang um 0,1% gegenüber dem Vorjahr ging der reale private Konsum im dritten Jahr in Folge zurück. Das Spiegelbild des schwachen Konsums ist die Entwicklung der Sparquote, die in diesem Jahr geringfügig von 10,7% auf 10,8% anstieg. Im zurückhaltenden privaten Verbrauch der vergan-genen Jahre drücken sich in erster Linie die nied-rigen Einkommenszuwächse sowie die Sorgen um die Sicherheit des eigenen Arbeitsplatzes aus.

Die Bruttoanlageinvestitionen (Ausrüstungs- und Bauinvestitionen) sanken im Jahr 2004 um 1,0% und damit im vierten Jahr in Folge. Die Hoff-nungen auf ein Ende der Investitionszurückhaltung erhielten erneut einen kräftigen Dämpfer. Die Ausrüstungsinvestitionen waren um 0,2% geringer als im Vorjahr, in der zweiten Jahreshälfte ließ sich jedoch eine Belebung beobachten.

Die Bauinvestitionen sind seit 1995 rückläufig und gingen im Jahr 2004 um 1,7% zurück. Wäh-rend der Wohnungsbau stagnierte, waren der gewerbliche und öffentliche Bau stark rückläufig. Dem langjährigen Abwärtstrend wirkt seither die vorübergehend gestiegene Nachfrage nach Eigenheimen entgegen. Die Diskussion über die Kürzung der Eigenheimzulage hat vorübergehend zu einem starken Anstieg der Baugenehmigungen geführt. Angesichts der Arbeitsplatzrisiken und der stagnierenden Realeinkommen setzen die privaten Haushalte jedoch nicht alle genehmigten Bauvor-haben um. Die gewerblichen Bauinvestitionen sind im Jahr 2004 deutlich zurückgegangen (-3,8%). Die Leerstände von Büroimmobilien haben stark zugenommen. Bei den öffentlichen Bauinves-titionen zeichnet sich kein Ende der Talfahrt ab (-6,7%).

Die konjunkturelle Erholung hat bisher nicht zu einer Besserung der Lage am Arbeitsmarkt

geführt. Die Zahl der Erwerbstätigen hat sich im Jahresdurchschnitt leicht auf 38,3 Mio. erhöht. Dies ist aber in erster Linie eine Folge der Neuausrichtung der Arbeitsmarktpolitik. So nahm die Zahl der Selbstständigen durch die Gründung von Ich-AGs um knapp 70.000 zu, und die Zahl der Minijobs erhöhte sich schätzungsweise um gut 200.000. Ohne die neuen Instrumente der Arbeitsmarktpolitik wäre die Zahl der Erwerbstätigen in diesem Jahr weiter gesunken. Die Zahl der Arbeitslosen beträgt im Jahresdurchschnitt gut 4,3 Mio. Das entspricht einer Arbeitslosenquote von 10,2%, die ausschließlich durch eine geänderte statistische Abgrenzung um 0,1 Prozentpunkte niedriger ist als im Vorjahr.

Finanzmärkte

Die weltwirtschaftliche Verlangsamung seit dem Frühjahr spiegelte sich auch an den Finanzmärkten wider. Die Aktienmärkte, die bis zum Frühjahr kräftige Zugewinne zu verzeichnen hatten, tendierten im Sommerhalbjahr eher schwächer, haben sich aber im vierten Quartal wieder erholt. Auch die Kapitalmarktrenditen gingen ungeachtet des verstärkten Preisauftriebs wieder auf ein sehr niedriges Niveau zurück.

Der maßgebliche Leitzins der EZB befindet sich bereits seit Juni 2003 auf einem Niveau von 2%. Bei einer Kerninflationrate, also ohne die Berücksichtigung insbesondere von Energiepreisen, von 1,9% impliziert dies einen kurzfristigen Realzins nahe Null. Damit ist die Geldpolitik im Euro-Raum deutlich expansiv. Die Rendite zehnjähriger Staatsanleihen, die zur Jahresmitte 2004 vorübergehend angezogen hatte, liegt gegenwärtig (Stand Ende Nov. 2004) unter 4%. Die Kreditzinsen haben sich seit dem Frühjahr kaum verändert, allerdings gestalteten die Geschäftsbanken ihre Kreditvergabebedingungen weniger restriktiv als zuvor.

Kreditwirtschaft

Der Wettbewerbsdruck in der deutschen Kreditwirtschaft war, wie in den Vorjahren, anhaltend groß. Maßnahmen zur Kostensenkung und strikte Ausrichtung der Marktbearbeitungskonzepte auf den Kundenbedarf in den Geschäftsbereichen Privat- und Firmenkunden waren im vergangenen Jahr zentrale Themen in der Sparkasse Münsterland Ost.

Die leichte konjunkturelle Erholung hat bislang noch keine Auswirkungen auf die anhaltend hohe Risikovorsorge im Kreditgeschäft gezeigt.

Der lahmende private Konsum und die geringe Investitionsneigung belasteten das Kreditgeschäft. Lediglich in der privaten Wohnungsbaufinanzierung konnten Zuwächse verzeichnet werden. Die vorhandene Arbeitsplatzunsicherheit und hohe Arbeitslosenstände veranlassten unsere Kunden, sicherheitsorientierte und kurzfristige Zinsbindungen im Einlagengeschäft zu bevorzugen.

Auf den im Juli 2005 anstehenden Wegfall von Anstaltslast und Gewährträgerhaftung sind die Sparkassen gut vorbereitet. Der für die Sparkas-

sen-Finanzgruppe von der Rating-Agentur Moody's erteilte Rating-Floor sichert eine Mindestbonität von A1 ab. Moody's hat 2004 für den Westfälisch-Lippischen Sparkassen- und Giroverband ein Emittentenrating von Aa3 bei stabilem Ausblick erteilt. Dabei hebt Moody's mit Blick auf die gemeinsame Stellung der 76 Sparkassen im Verbandsgebiet die Stärke ihres attraktiven Geschäftsmodells, ihre stabile und dominierende Position im Privatkunden- und Mittelstandsgeschäft, ihr insgesamt günstiges Risikoprofil und ihre soliden fundamentalen Finanzdaten positiv hervor.

Geschäftsentwicklung

Bilanzsumme und Geschäftsvolumen

Die Geschäftsentwicklung der Sparkasse Münsterland Ost im Jahr 2004 wurde durch die bereits skizzierte gesamtwirtschaftliche Lage beeinflusst. Darüber hinaus trug die geplante Reduzierung der Interbankenverbindlichkeiten zum Rückgang der Bilanzsumme um insgesamt 323 Mio. € bzw. 4,2% auf 7.457 Mio. € bei.

Kreditgeschäft

Die Forderungen an Kunden reduzierten sich um 101 Mio. € auf 4.708 Mio. €. Hauptursachen hierfür sind die Rückgänge bei den Investitionsfinanzierungen und Kontokorrentinanspruchnahmen. Diese Entwicklungen wurden durch die nach wie vor angespannte wirtschaftliche Situation der Unternehmen und die damit verbundene rückläufige Investitionsneigung der Firmenkunden hervorgerufen.

Die rückläufige Tendenz konnte durch das Privatkundengeschäft gemildert werden. 2004 ist ein deutlich verlangsamer Zuwachs an langfristigem Neugeschäft im privaten Wohnungsbau zu verzeichnen. Die Arbeitsplatzunsicherheit und die bereits in den vergangenen Jahren vor dem Hintergrund der drohenden Abschaffung der Eigenheimzulage vorgezogenen privaten Bauinvestitionen unserer Privatkunden sind hierfür die Ursachen.

Wertpapiergeschäft

Im Wertpapiergeschäft reduzierte sich der Bestand von Anleihen und Schuldverschreibungen um 147 Mio. € auf 1.074 Mio. €. Der Bestand von Aktien und anderen nicht festverzinslichen Anleihen erhöhte sich um 28 Mio. € auf 618 Mio. €.

Beteiligungen

Der unter Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen ausgewiesene Bestand erhöhte sich um 5 Mio. € auf 117 Mio. €. Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um Aufstockungen vorhandener Beteiligungen.

Die Beteiligung am Westfälisch-Lippischen Sparkassen- und Giroverband (WLSGV) ist mit 89 Mio. EUR die größte Beteiligung der Sparkasse. Über den WLSGV ist die Sparkasse mittelbar an verschiedenen Verbundunternehmen, wie z. B.

der WestLB AG, beteiligt.

Einlagengeschäft

Im Einlagengeschäft reduzierten sich die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden um 168 Mio. € auf insgesamt 4.178 Mio. €. Stark betroffen war der Bereich täglich fälliger Verbindlichkeiten, die mit 68 Mio. € den größten Rückgang zu verzeichnen hatten.

Hauptursachen sind neben einer geringeren Liquiditätshaltung der Firmenkunden der Trend der Privatkunden zu außerbilanziellen Produkten wie festverzinslichen Wertpapieren und strukturierten Anleihen mit Kapitalgarantie, die eine zusätzliche Renditechance an den Aktienmärkten bieten.

Interbankengeschäft

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten wurden um 270 Mio. € reduziert. Diese Reduzierung wurde möglich, da aufgrund des rückläufigen Kreditgeschäfts weniger langfristige Refinanzierungsmittel bereitgestellt werden mussten.

Dienstleistungsgeschäft

Das Dienstleistungsgeschäft der Sparkasse Münsterland Ost zeigte im Jahr 2004 eine positive Tendenz. Das gute Ergebnis des Vorjahres konnte übertroffen werden.

Im Wertpapiergeschäft konnte der Gesamtumsatz um 11,3% gesteigert werden. Diese Umsatzausweitung verbesserte den Ertrag aus Wertpapierprovisionen. Haupttreiber hierfür war der Absatz von festverzinslichen Wertpapieren und strukturierten Anleihen mit Kapitalgarantie.

Durch die zunehmende Bedeutung der privaten Altersvorsorge standen weitere Produkte wie Bausparen und Lebensversicherungen ebenfalls im Anlagefokus unserer Kunden. Die Abschaffung der steuerlichen Förderung von Kapitallebensversicherungen sorgte für einen Absatzboom.

Investitionen

Die im Jahre 2003 begonnene Sanierung der Hauptstelle Oelde konnte 2004 erfolgreich abgeschlossen werden. Mitte des Jahres wurde die Erstellung des Dienstleistungszentrums in Warendorf begonnen. Die Fertigstellung ist für Januar 2006 geplant. Diese Investitionen sind Ausdruck für eine zukunfts- und kundenorientierte Ausrichtung des Vertriebs der Sparkasse, die sich mit diesen Baumaßnahmen den veränderten Kundenwünschen und organisatorischen Anforderungen an ein modernes Kreditinstitut stellt.

Der erste Bauabschnitt des Projekts „Münster Arkaden“ wird erwartungsgemäß 2005 abgeschlossen werden, so dass die ersten Geschäftslokale bezogen werden können. Mit dem zweiten Bauabschnitt kann ebenfalls 2005 begonnen werden.

Vermögenslage

Eigenkapital

Die zum Jahresende ausgewiesenen Gewinnrücklagen erhöhten sich durch die Zuführung des Bilanzgewinns 2003. Insgesamt verfügt die Sparkasse nach Zuweisung des Bilanzgewinns 2004 über ein Kernkapital in Höhe von 329 Mio. € (+ 1,6%).

Das anrechenbare Ergänzungskapital setzt sich zum 31.12.2004 aus den Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB sowie aus nachrangigen Verbindlichkeiten zusammen.

Die Eigenkapitalvorschriften des Kreditwesengesetzes wurden jederzeit eingehalten.

Der Solvabilitätskoeffizient liegt weiterhin deutlich über den gesetzlichen Mindestanforderungen.

Bilanzstruktur

In der Bilanzstruktur haben sich im Jahr 2004 Verschiebungen ergeben. So erhöhte sich auf der Aktivseite der Bilanzanteil der Kundenforderungen auf 63,2% (2003: 61,8%). Der Bilanzanteil der Forderungen an Kreditinstitute verringerte sich auf 8,5% (2003: 9,6%). Auch bei den eigenen Wertpapieren sank der Bilanzanteil auf 22,7% (2003: 23,3%).

Auf der Passivseite erhöhte sich im Kundeneinlagengeschäft der Bilanzanteil auf 56,1% (2003: 55,9%). Im Gegensatz hierzu verringerte sich der Bilanzanteil der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten auf 31,7% (2003: 33,8%). Der Anteil nachrangiger Verbindlichkeiten blieb mit 1,7% gegenüber dem Vorjahr unverändert.

Bewertungsmaßstäbe

Mit der Bildung von Wertberichtigungen und Rückstellungen wurde den Risiken im Kreditgeschäft und sonstigen Verpflichtungen entsprechend den Bewertungsmaßstäben der Sparkasse angemessene Rechnung getragen.

Der Wertpapierbestand wurde unter Anwendung des strengen Niederstwertprinzips bewertet. Die weiteren Vermögensgegenstände wurden ebenfalls vorsichtig bewertet. Für die besonderen Risiken des Geschäftszweiges der Kreditinstitute besteht unverändert eine besondere zusätzliche Vorsorge.

Finanzlage

Die Zahlungsfähigkeit der Sparkasse war im abgelaufenen Geschäftsjahr aufgrund einer planvollen und ausgewogenen Liquiditätsvorsorge jederzeit gegeben. Die eingeräumten Kredit- und Dispositionslinien bei der Deutschen Bundesbank und der WestLB AG wurden teilweise in Anspruch genommen. Ein Spitzenausgleich wurde durch Tagesgeldaufnahmen bzw. Tagesgeldanlagen vorgenommen. Auch das Angebot der Deutschen Bundesbank, Refinanzierungsgeschäfte in Form von Offenmarktgeschäften (Hauptrefinanzierungsgeschäfte)

abzuschließen, wurde genutzt. Für mögliche Inanspruchnahmen der von der Deutschen Bundesbank eingeräumten Refinanzierungsangebote verpfändete die Sparkasse Wertpapiere im Rahmen des Pfandpoolverfahrens.

Der Liquiditätsgrundsatz der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht wurde stets eingehalten.

Zur Erfüllung der Mindestreservevorschriften wurden Guthaben in erforderlicher Höhe bei der Deutschen Bundesbank geführt.

Ertragslage

Die wichtigste Ertragsquelle der Sparkasse ist der Zinsüberschuss. Dieser ist im vergangenen Geschäftsjahr um 3,1% auf 138,2 Mio. € zurückgegangen. Maßgeblich für den Rückgang waren das weiterhin rückläufige Zinsniveau und der Rückgang bei den Kundenforderungen.

Der Anstieg der laufenden Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren ist überwiegend auf die im Vorjahr umgesetzte Neuordnung der Wertpapierbestände zurückzuführen.

Der Provisionsüberschuss konnte gegenüber dem Vorjahr deutlich um 3,3% auf 41,1 Mio. € verbessert werden. Der Anstieg ist im Wesentlichen durch eine Steigerung der Wertpapierumsätze im Kundengeschäft und den Ausbau des Vermittlungsgeschäfts bedingt.

Der Nettoertrag aus Finanzgeschäften erhöhte sich auf 0,8 Mio. € (2003: 0,7 Mio. €).

Der Anstieg der Personalaufwendungen von 86,1 Mio. € auf 90,8 Mio. € ist auf erhöhte Aufwendungen für die Bildung von Rückstellungen für Verpflichtungen aus dem Abschluss von Altersteilzeitverträgen mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zurückzuführen. Mit dieser Maßnahme wird mittelfristig eine kontinuierliche Reduzierung des Personalbestandes und in Folge dessen eine Senkung der Personalkosten angestrebt. Um diesen Sondereffekt bereinigt, ergaben sich Personalaufwendungen auf Vorjahresniveau.

Die anderen Verwaltungsaufwendungen reduzierten sich infolge eines kontinuierlichen Kostenmanagements um 3,7% auf 39,5 Mio. €.

Die Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen reduzierten sich auf 14,3 Mio. € (-1,4%).

Die zielgerichtete Reduzierung der Sachaufwendungen konnte aufgrund des gleichzeitigen Ertragsrückgangs das relative Verhältnis zwischen ordentlichem Aufwand und ordentlichem Ertrag nicht verbessern. 2004 errechnete sich ein Wert von 66,3% (2003: 65,9%).

Die Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft werden nach der gemäß § 340f Absatz 3 HGB zulässigen Verrechnung mit Erträgen in Höhe von 54,7 Mio. € (2003: 43,6 Mio. €) ausgewiesen.

Der Anstieg spiegelt die nach wie vor angespannte konjunkturelle Situation wider, die die wirtschaftlichen Verhältnisse der Firmenkunden weiterhin belastet.

Unter Einbeziehung aller Ergebniskomponenten ergibt sich ein Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit in Höhe von 8,4 Mio. € (2003: 17,4 Mio. €). Der Steueraufwand vermindert sich deutlich auf 3,0 Mio. € (2003: 8,9 Mio. €). Der Bilanzgewinn erreicht damit eine Höhe von 5,4 Mio. €.

Risikomanagement

Das bewusste Eingehen und die aktive Steuerung von Risiken sind Kernfunktionen von Kreditinstituten. Zu den wesentlichen Risiken zählen das Adressausfallrisiko insbesondere im Kundengeschäft, das Marktpreisrisiko mit dem Zinsänderungsrisiko und den Kursrisiken im Wertpapiergeschäft. Weitere Risiken sind die Liquiditätsrisiken und das operationelle Risiko. Die Sparkasse Münsterland Ost verfügt über ein dem Umfang der Geschäftstätigkeit angemessenes System zur Steuerung, Überwachung und Kontrolle der Risiken gemäß § 25a KWG. Sämtliche Risiken wurden katalogisiert und hinsichtlich Eintrittswahrscheinlichkeit, Risikobedeutung und -beherrschbarkeit eingestuft. Die Systematik wurde im Risikohandbuch dokumentiert und wird regelmäßig aktualisiert.

Adressausfallrisiko

Unter dem Adressausfallrisiko wird die Gefahr einer Bonitätsverschlechterung bzw. des Ausfalls eines Kreditnehmers verstanden, was zu einem teilweisen oder vollständigen Forderungsverlust führt. Um dieses Risiko einzugrenzen, wird neben der sorgfältigen Prüfung der Einzelkreditvergabe und der fortwährenden Bonitäts- und Sicherheitsüberprüfung auf der Ebene des Gesamtkreditportfolios ein Kreditrisikomanagement betrieben. In einem ersten Schritt wurden Kreditobergrenzen festgelegt. Im Rahmen des Projekts Adressausfallrisikomanagement hat die Sparkasse ihr betriebswirtschaftliches Instrumentarium erweitert. Im Jahre 2005 wird dieses Projekt voraussichtlich abgeschlossen, so dass ein umfassendes Instrumentarium zur Steuerung des Kreditportfolios vorhanden sein wird. Mit Einführung einer Software zum Kreditrisikomanagement in 2005 werden die Möglichkeiten der Sparkasse zur Kalkulation der Adressausfallrisiken weiter verbessert sowie ein umfangreiches Berichtswesen implementiert.

Um eine Bonitätsbeurteilung im Firmenkundengeschäft zu gewährleisten, wurde das neue DSGVO-Standard-Rating eingesetzt. Dieses Rating erfüllt die Anforderungen des Baseler Ausschusses.

Zur Steuerung von Kreditrisiken im Privatkundengeschäft befindet sich das Scoringverfahren in der Testphase, die Ende 2005 abgeschlossen sein wird.

Für Eigenanlagegeschäfte setzt die Sparkasse individuelle Emittentenlimite fest. Die Adressaus-

fallrisiken werden entsprechend der Bonitätseinstufung auf das Limit angerechnet.

Auch Beteiligungen beinhalten Adressausfallrisiken. Aus diesem Grund hat die Sparkasse ein Beteiligungsmanagement implementiert, das die Risiken in diesem Bereich überwacht.

Die geschäftspolitische Ausrichtung im Kreditgeschäft wird jährlich vor dem Hintergrund der Risikotragfähigkeit der Sparkasse in einer Risikostrategie formuliert. Darüber hinaus werden die ermittelten Risiken durch Limitsysteme im Kreditgeschäft überwacht. Diese Limite fließen in das Gesamtbanklimitsystem ein, so dass der Vorstand eine Gesamtübersicht aller Risiken erhält.

Vierteljährlich werden der Vorstand und das Aufsichtsorgan über die Risikosituation im Kreditgeschäft informiert. Diese zusammenfassende Beurteilung gibt einen Überblick über die Strukturen des Kreditgeschäfts, die Risikoentwicklung bestimmter Kreditengagements und die Risikotragfähigkeit.

Zur Risikoprüfung wurde im Oktober 2004 eine „Watch-List“ eingeführt. Anhand verschiedener vordefinierter Kriterien werden aus dem Gesamtkreditportfolio einzelne Engagements selektiert und einer besonderen Beobachtung unterzogen.

Die ermittelten Risiken waren ausweislich der durchgeführten Risikotragfähigkeitsberechnungen jederzeit tragbar.

Marktpreisrisiken

Risiken aus Veränderungen der Zinssätze bzw. Marktpreise bei Wertpapieren, Derivaten und Devisen werden unter dem Begriff Marktpreisrisiken zusammengefasst. Zur Steuerung dieser Risiken wurde ein umfangreiches portfoliobezogenes Limitsystem aufgebaut, das die Vermögens- und Ertragssituation der Sparkasse berücksichtigt. Mit diesem System werden täglich die Marktpreisrisiken ermittelt und bewertet. Die Berechnung der Marktpreisrisiken und die Risikolimitierung werden im DARISK-System der WestLB AG durchgeführt, das die Marktpreisrisiken nach dem Value-at-risk-Verfahren auf Basis der historischen Simulation ermittelt. Durch ein detailliertes Konzept zur Risikotragfähigkeit wird gewährleistet, dass die Sparkasse keine unangemessene Belastung der finanziellen Ressourcen erleidet. Durch das Risikomanagement der Sparkasse werden sämtliche Marktpreisrisiken auf Basis der Mindestanforderungen an das Betreiben von Handelsgeschäften (MaH) bewertet. Über die Auslastung der Limite wird der Vorstand täglich im Rahmen eines MaH-konformen Reportings unterrichtet.

Mit Hilfe von Zinssimulationen und Szenariorechnungen werden die Auswirkungen verschiedener Zinsentwicklungen berechnet. Durch statistische Verfahren wird das Marktpreisrisiko auf Barwertbasis ermittelt. Ferner werden regelmäßig Worst-Case-Szenarien erstellt, um ungewöhnlichen Entwicklungen an den Kapitalmärkten Rechnung zu tragen. In regelmäßigen Zeitabständen wird

der Vorstand über die Marktpreisrisikoentwicklung informiert, so dass jederzeit frühzeitig Maßnahmen zur Risikobegrenzung vorgenommen werden können.

Im Rahmen von Prognoserechnungen erhält der Vorstand monatlich einen Überblick über die aktuelle Ertragslage.

Währungsrisiken, die durch Devisengeschäfte mit unseren Kunden entstehen, werden durch Micro-Hedges glattgestellt, so dass die Sparkasse keine offenen Devisenpositionen in den eigenen Büchern hält.

Die festgestellten Risiken waren jederzeit tragbar.

Liquiditätsrisiken

Liquiditätsrisiken beschreiben die Fähigkeit der Sparkasse, sämtliche Zahlungsverpflichtungen termingerecht erfüllen zu können. Die Zahlungsfähigkeit der Sparkasse Münsterland Ost war im Geschäftsjahr jederzeit gegeben. Die Liquiditätskennzahl zum Grundsatz II (Liquiditätsgrundsatz) der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht lag zu jedem Zeitpunkt deutlich über dem erforderlichen Mindestwert von 1,0 (Sparkasse per 31.12.2004: 2,12).

Das Liquiditätsrisiko wird durch eine angemessene Liquiditätsvorsorge und eine ausgewogene Strukturierung der Fälligkeiten der Aktiva und Passiva gesteuert. Alle Fälligkeiten vorhandener Bestände bzw. Valutierungen von bekannten Neugeschäften werden bezüglich ihrer Auswirkung auf die Liquidität der Bank, die Liquiditätsstruktur und den Liquiditätsgrundsatz untersucht.

Zudem stehen ausreichende Refinanzierungsfazilitäten zur Verfügung.

Operationelle Risiken

Als operationelles Risiko wird die Gefahr von Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Prozessen (fehlerhafte Dienstanweisungen, unvollständige Reportinglinien, mangelhafte interne Kontrollen), Menschen (Betrug, Fehler von Mitarbeitern, ungenügend qualifiziertes Personal), Systemen (Systemabstürze, Datensicherheit, Datenintegrität) oder aufgrund externer Einflüsse (Terroranschläge, Naturkatastrophen, rechtliche Risiken) eintreten, definiert. Zur Steuerung dieser betrieblichen Risiken dienen umfangreiche Arbeitsanweisungen, Kontrollen und automatisierte Sicherheitsmaßnahmen. Eventuelle Schadensfälle sind zum Teil durch Versicherungen gedeckt. Rechtliche Risiken werden durch sorgfältige Prüfung der Vertragsgrundlagen und den Einsatz von Standardverträgen reduziert. Verhaltensrisiken, die durch Betrug, Irrtum oder Fahrlässigkeit von Mitarbeitern oder Dritten hervorgerufen werden, begegnet die Sparkasse mit angemessenen Kontrollsystemen, deren Funktionsfähigkeit laufend von den Führungskräften der jeweiligen Betriebsstellen überwacht und von der Innenrevision geprüft wird. Für technische Risiken hat die Sparkasse Notfallkonzepte entwickelt, die

die Funktionsfähigkeit des Betriebsablaufs auch bei unvorhersehbaren Ereignissen sicherstellen.

Um den Anforderungen von Basel II rechtzeitig zu entsprechen, hat die Sparkasse damit begonnen, eingetretene Schadensfälle in einer Schadensfalldatenbank zu erfassen.

Zusammenfassende Beurteilung der Risikolage

Die Grundlage für die Erfassung und Bewertung der Risiken der Sparkasse bilden das Risikohandbuch sowie die Risikotragfähigkeitsberechnung.

Im Risikohandbuch sind alle erkennbaren Risiken zusammengefasst. Entsprechend der Bedeutung der einzelnen Risiken werden diese klassifiziert, so dass jedes Einzelrisiko in angemessener Weise überwacht und gesteuert werden kann. Das Risikohandbuch beschreibt die Messverfahren, die Instrumente und Berichtspflichten. Darüber hinaus sind alle organisatorischen Einheiten, die am Risikomanagementprozess beteiligt sind, definiert. Mindestens einmal jährlich erfolgt im Rahmen der Risikoinventur eine Aktualisierung des Risikohandbuches, so dass ein aktueller Überblick über den Risikomanagementprozess der Sparkasse gewährleistet ist.

Umfang und Intensität der Risikomanagementprozesse in den einzelnen Risikobereichen der Sparkasse Münsterland Ost korrespondieren mit der Bedeutung der jeweiligen Risikokategorie.

Die durchgeführte Risikotragfähigkeitsberechnung zeigt ein angemessenes Verhältnis zwischen eingegangenen Risiken und vorhandener Risikodeckungsmasse. Die festgestellten und erwarteten Risiken sind tragbar.

Die vom Vorstand mit „risikoneutral“ beschriebene grundsätzliche Risikoeinstellung findet sich bestätigt.

Personal- und Sozialbereich

Am 31.12.2004 beschäftigte die Sparkasse einschließlich Aushilfen 1.901 (31.12.2003: 1.917) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, davon 351 (31.12.2003: 325) Teilzeitkräfte und 138 (31.12.2003: 142) Auszubildende.

Ein Anstieg der Teilzeitkräfte wurde durch eine spürbare Reduzierung der Vollzeitkräfte überkompensiert und führte zu einem verringerten Personalbestand. Damit konnte der Weg eines kontinuierlichen Personalabbaus planmäßig fortgesetzt werden. Dieser erfolgt sozialverträglich durch Nutzung der natürlichen Fluktuation und des altersteilzeitbedingten Ausscheidens von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

Das Angebot der Altersteilzeit wurde vor diesem Hintergrund 2004 noch einmal sehr stark genutzt und führte zu einer deutlichen Erhöhung der Anzahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit einem Altersteilzeitvertrag.

Um unseren Kunden ein attraktives und umfassendes Dienstleistungsangebot unterbreiten zu können und um eine gute Beratungsqualität zu gewährleisten, nahm auch im vergangenen Jahr die gezielte Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einen hohen Stellenwert ein.

Durch die Bereitstellung einer weiterhin großen Anzahl von Ausbildungsplätzen kommt die Sparkasse nach wie vor ihrer gesellschaftspolitischen Verantwortung in ihrem Geschäftsgebiet nach.

Ausblick

Die Erwartungen für das Jahr 2005 richten sich darauf, dass die derzeitige konjunkturelle Erholung endlich auf die Binnennachfrage übergreift. Die Weltkonjunktur wird etwas langsamer als im Jahr 2004 wachsen, ist aber dennoch robust. Im Verlauf des Jahres wird eine allmähliche Belebung der Binnennachfrage prognostiziert. Positive Anzeichen sind bereits in dem Zuwachs der Ausstattungsinvestitionen zu Jahresbeginn erkennbar. Für das Bruttoinlandsprodukt wird eine Zunahme um 1,0% erwartet. Wachstumsrisiken sind eine mögliche weitere Aufwertung des Euros oder ein nochmals steigender Ölpreis. Dadurch würde die Weltkonjunktur gedämpft und die preisliche Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft erschwert. Beides würde den deutschen Export belasten.

Die Sparkasse Münsterland Ost erwartet auch in diesem Jahr keine deutlichen Wachstumsimpulse aus dem Kundenkreditgeschäft. Dies trifft sowohl für das Firmenkundengeschäft als auch für das Privatkundengeschäft zu. Weiterhin anhaltende Zurückhaltung bei Investitionen und Konsum vor dem Hintergrund hoher Arbeitslosenzahlen lassen eine deutliche Belebung nicht erwarten.

Die Kreditversorgung des Mittelstands soll auf Basis einer risikoorientierten Geschäftspolitik unter Berücksichtigung einer angemessenen Risikodiversifikation sichergestellt werden.

Die leicht positive Stimmung an den Aktienmärkten lässt einen positiven Trend in der Umsatz- und Ertragsentwicklung im Wertpapierprovisionsgeschäft erwarten.

Der Druck auf die Zinsspanne dürfte auch 2005 anhalten. Das strikte Kostenmanagement wird deshalb konsequent fortgeführt.

Vor dem Hintergrund dieser Einschätzungen kann für 2005 ein leicht verbessertes Jahresergebnis erwartet werden.

JAHRESBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2004

Aktivseite			31.12.2003
	EUR	EUR	TEUR
1. Barreserve			
a) Kassenbestand		25.096.643,19	31.041
b) Guthaben bei der Deutschen Bundesbank		63.882.177,95	69.688
		88.978.821,14	100.729
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Deutschen Bundesbank zugelassen sind			
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen		—,—	—
b) Wechsel		8.113.154,18	20.313
		8.113.154,18	20.313
3. Forderungen an Kreditinstitute			
a) Täglich fällig		98.270.571,40	44.163
b) Andere Forderungen		535.617.320,45	701.528
		633.887.891,85	745.691
4. Forderungen an Kunden			
Darunter: Grundpfandrechte			
Gesichert	1.703.355.329,81 EUR		(1.735.978)
Kommunalkredite	56.456.517,50 EUR		(43.186)
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere			
a) Geldmarktpapiere			
aa) Von öffentlichen Emittenten	—,—		—
Darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	—,— EUR		(—)
ab) Von anderen Emittenten	—,—		—
Darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	—,— EUR		(—)
b) Anleihen und Schuldverschreibungen			
ba) Von öffentlichen Emittenten	51.666.898,91		16
Darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	51.666.898,91 EUR		(16)
bb) Von anderen Emittenten	1.013.164.911,95		1.214.096
Darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	987.544.269,16 EUR	1.064.831.810,86	1.214.112
			(1.193.452)
c) Eigene Schuldverschreibungen		9.523.870,05	7.389
Nennbetrag	9.317.582,91 EUR		(7.164)
		1.074.355.680,91	1.221.501
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere			
		617.910.900,23	589.636
7. Beteiligungen			
Darunter:			
an Kreditinstituten	1.996.285,56 EUR		(—)
an Finanzdienstleistungsinstituten	—,— EUR		(—)
8. Anteile an verbundenen Unternehmen			
Darunter:			
an Kreditinstituten	—,— EUR		(—)
an Finanzdienstleistungsinstituten	—,— EUR		(—)
9. Treuhandvermögen			
Darunter:			
Treuhandkredite	5.613.145,96 EUR		(6.064)
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch			
		—,—	—
11. Immaterielle Anlagewerte			
		310.975,00	—
12. Sachanlagen			
		179.800.434,32	155.706
13. Sonstige Vermögensgegenstände			
		15.720.699,08	11.936
14. Rechnungsabgrenzungsposten			
		8.622.014,42	7.723
Summe der Aktiva		7.457.088.570,10	7.779.973

Passivseite			31.12.2003
	EUR	EUR	TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			
a) Täglich fällig		2.299.163,33	58.544
b) Mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		2.359.410.702,20	2.573.532
		2.361.709.865,53	2.632.076
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden			
a) Spareinlagen			
aa) Mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	1.450.448.199,08		1.481.902
ab) Mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	77.522.856,62		86.360
		1.527.971.055,70	1.568.262
b) Andere Verbindlichkeiten			
ba) Täglich fällig	2.075.203.407,12		2.143.556
bb) Mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	574.738.088,11		633.771
		2.649.941.495,23	2.777.327
		4.177.912.550,93	4.345.589
3. Verbriefte Verbindlichkeiten			
a) Begebene Schuldverschreibungen		342.392.860,58	243.661
b) Andere verbiefte Verbindlichkeiten		—,—	243.661
Darunter:			
Geldmarktpapiere	—,— EUR		(—)
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	—,— EUR		(—)
4. Treuhandverbindlichkeiten		5.613.145,96	6.064
Darunter: Treuhandkredite	5.613.145,96 EUR		(6.064)
5. Sonstige Verbindlichkeiten		22.538.480,08	14.921
6. Rechnungsabgrenzungsposten		17.168.945,26	19.032
7. Rückstellungen			
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		19.863.263,00	21.346
b) Steuerrückstellungen		4.063.054,01	2.955
c) Andere Rückstellungen		47.101.200,14	33.887
		71.027.517,15	58.188
8. Sonderposten mit Rücklageanteil		—,—	1.980
9. Nachrangige Verbindlichkeiten		129.620.565,10	134.727
10. Genussrechtskapital		—,—	—
Darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	—,— EUR		(—)
11. Eigenkapital			
a) Gezeichnetes Kapital		—,—	—
b) Kapitalrücklage		—,—	—
c) Gewinnrücklagen			
ca) Sicherheitsrücklage	311.866.659,60		305.131
cb) Andere Rücklagen	11.868.720,70		11.869
		323.735.380,30	317.000
d) Bilanzgewinn		5.369.259,21	6.735
		329.104.639,51	323.735
Summe der Passiva		7.457.088.570,10	7.779.973
1. Eventualverbindlichkeiten			
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln		—,—	—
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		233.902.852,28	258.086
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		—,—	—
		233.902.852,28	258.086
2. Andere Verbindlichkeiten			
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		—,—	—
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen		—,—	—
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen		241.747.755,33	161.330
		241.747.755,33	161.330

	EUR	EUR	EUR	2003 TEUR
1. Zinserträge aus				
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	295.619.046,57			322.176
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	47.816.132,42			45.702
		343.435.178,99		367.878
2. Zinsaufwendungen		205.223.234,62		225.189
			138.211.944,37	142.689
3. Laufende Erträge aus				
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		23.642.993,06		16.210
b) Beteiligungen		866.146,47		754
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen		840.000,00		700
			25.349.139,53	17.664
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen			—,—	—
5. Provisionserträge		44.216.294,90		42.039
6. Provisionsaufwendungen		3.133.970,17		2.262
			41.082.324,73	39.777
7. Nettoertrag aus Finanzgeschäften			786.142,71	691
8. Sonstige betriebliche Erträge			6.259.145,61	7.299
9. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil			1.979.999,49	—
			213.668.696,44	208.120
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter	75.513.273,52			67.012
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	18.279.407,66			19.055
Darunter: für Altersversorgung	5.641.876,87 EUR			(6.120)
		90.792.681,18		86.067
b) Andere Verwaltungsaufwendungen		39.463.211,79		40.997
			130.255.892,97	127.064
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen			14.255.947,10	14.458
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen			5.535.138,71	3.589
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft		54.723.230,35		43.565
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft		—,—		—
			54.723.230,35	43.565
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere		460.000,52		—
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren		—,—		—
			460.000,52	—
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme			32.406,00	39
18. Einstellungen in Sonderposten mit Rücklageanteil			—,—	1.980
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			8.406.080,79	17.425

	EUR	EUR	EUR	2003 TEUR
20. Außerordentliche Erträge		-,-		-
21. Außerordentliche Aufwendungen		-,-		-
22. Außerordentliches Ergebnis			-,-	-
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		2.641.967,63		8.417
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen		394.853,95		503
			3.036.821,58	8.920
25. Jahresüberschuss			5.369.259,21	8.505
26. Gewinnvortrag/Verlustvortrag aus dem Vorjahr			-,-	-
			5.369.259,21	8.505
27. Entnahmen aus Gewinnrücklagen				
a) Aus der Sicherheitsrücklage		-,-		-
b) Aus anderen Rücklagen		-,-	-,-	-
			5.369.259,21	8.505
28. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
a) In die Sicherheitsrücklage		-,-		1.770
b) In andere Rücklagen		-,-		-
			-,-	1.770
29. Bilanzgewinn			5.369.259,21	6.735

Anhang

A. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Bewertung der Vermögensgegenstände, der Verbindlichkeiten und der schwebenden Geschäfte erfolgt gemäß den §§ 252 ff. und §§ 340 ff. HGB.

Forderungen

Forderungen an Kunden und Kreditinstitute haben wir zum Nennwert bilanziert. Bei Neuausleihungen einbehaltene Disagien werden auf die Laufzeit von Darlehen bzw. eine kürzere Zinsbindungsdauer kapitalanteilig verteilt.

Die vereinnahmten Zinsen aus dem Ankauf von Wechseln und die Zinsen für Laufzeitdarlehen sind, soweit sie auf die Zeit nach dem Bilanzstichtag entfallen, zu den Hereinnahmesätzen abgegrenzt und werden vom Bestand abgesetzt.

Erkennbaren Risiken aus Forderungen wurde durch deren Bewertung nach den Grundsätzen kaufmännischer Vorsicht ausreichend Rechnung getragen. Soweit die Gründe für die Wertberichtigungen weggefallen sind, wurden Zuschreibungen vorgenommen.

Wertpapiere

Die Wertpapiere werden zu den Anschaffungskosten bewertet, soweit die Kurswerte am Bilanzstichtag nicht niedriger sind (strenges Niederstwertprinzip).

Anteilsbesitz

Anteile an verbundenen Unternehmen und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert; bei voraussichtlich dauernder Wertminderung werden Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert vorgenommen.

Soweit die Gründe für einen niedrigeren Wertansatz nicht mehr bestehen, werden Zuschreibungen bis zum Zeitwert, höchstens bis zu den Anschaffungskosten vorgenommen.

Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen

Die immateriellen Anlagewerte und die Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer, bilanziert.

Dabei orientieren wir uns grundsätzlich an der von der Finanzverwaltung vorgegebenen Nutzungsdauer; für Mobilien an den sog. Abschreibungstabellen, für Immobilien an § 7 EStG. Geringwertige Wirtschaftsgüter werden im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben.

Wir haben die im Geschäftsjahr 2004 entgeltlich erworbene Software erstmals nach den Vorgaben des IDW-Rechnungslegungsstandards „Bilanzierung von Software beim Anwender“ (IDW RS HFA 11) überwiegend unter dem Bilanzposten „Immaterielle Anlagewerte“ ausgewiesen.

Die planmäßigen Abschreibungen werden für Gebäude grundsätzlich linear vorgenommen. Soweit steuerrechtlich höhere degressive Abschreibungssätze zugelassen sind, werden diese angewandt. Für Bauten auf fremdem Grund und Boden sowie Einbauten in gemieteten Gebäuden wird im Regelfall die Vertragsdauer zu Grunde gelegt, wenn sie kürzer ist als die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer. Soweit steuerrechtlich feste Abschreibungssätze vorgegeben sind, werden diese angewandt.

Gegenstände der Betriebs- und Geschäftsausstattung einschließlich Betriebsvorrichtungen werden, soweit steuerrechtlich zulässig, degressiv abgeschrieben. Dabei wird von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, von der degressiven auf die lineare Abschreibungsmethode überzugehen, wenn dies zu höheren Abschreibungen führt.

Auf die im Berichtsjahr angeschafften Wirtschaftsgüter wurde erstmals die gemäß § 7 Abs. 1 Satz 4 EStG steuerlich geltende Regelung angewandt, wonach im Jahr der Anschaffung die zeitanteilige Jahresabschreibung zu verrechnen ist.

Soweit der nach vorstehenden Grundsätzen ermittelte Wert von Vermögensgegenständen über dem Wert liegt, der ihnen am Abschlussstichtag beizulegen ist, wird dem durch außerplanmäßige Abschreibungen Rechnung getragen. Soweit die Gründe für vorgenommene außerplanmäßige Abschreibungen nicht mehr bestehen, werden Zuschreibungen nach § 280 Abs. 1 HGB vorgenommen. Zusätzliche Abschreibungen nach steuerlichen Vorschriften (§ 6b EStG) wurden im Geschäftsjahr auf Gegenstände des Sachanlagenvermögens in Höhe von TEUR 2.306 vorgenommen.

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten werden zu ihrem Rückzahlungsbetrag bewertet. Aufgewendete Disagien werden in den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten, erhaltene Agiobeträge in den passiven Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt und über die Laufzeit planmäßig abgeschrieben bzw. vereinnahmt.

Rückstellungen

Die Rückstellungen werden in Höhe des Betrages gebildet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist; sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen.

Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen werden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen entsprechend dem Teilwertverfahren mit einem Rechnungszinsfuß von 6% gemäß § 6a EStG auf Basis der Richttafeln 1998 ermittelt.

Derivative Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente (Termingeschäfte und Futures) sind als schwebende Geschäfte in der Bilanz nicht auszuweisen. Sie werden bei Abschluss entsprechend ihrer Zweckbestimmung dem Handels- oder Anlagebuch zugeordnet.

Die zur Absicherung von Zinsänderungs- oder sonstigen Preisrisiken abgeschlossenen derivativen Geschäfte werden in die Gesamtbetrachtung der jeweiligen Risikoart einbezogen und sind somit nicht gesondert zu bewerten. Die sonstigen derivativen Geschäfte werden mit den Marktkursen bewertet. Bewertungsverluste werden zurückgestellt, Bewertungsgewinne werden nicht vereinnahmt. Gezahlte und erhaltene Optionsprämien werden bis zur Fälligkeit der Geschäfte als sonstige Vermögensgegenstände bzw. sonstige Verbindlichkeiten ausgewiesen und in die Bewertung einbezogen.

Kursgewinne und -verluste sowie erhaltene und empfangene Zahlungen aus derivativen Geschäften, die bei Abschluss dem Handelsbuch zugeordnet wurden, sind im Nettoertrag aus Finanzgeschäften erfasst.

Währungsumrechnung

Die Währungsumrechnung erfolgt nach § 340h HGB.

Der Gesamtbetrag der auf fremde Währung lautenden Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten beträgt TEUR 6.944 bzw. TEUR 6.801.

B. Angaben und Erläuterungen zur Bilanz

Forderungen an die bzw. Verbindlichkeiten gegenüber der eigene(n) Girozentrale

Forderungen an die bzw. Verbindlichkeiten gegenüber der WestLB AG, Düsseldorf, Münster, sind in den nachstehenden Bilanzposten enthalten:

	31. 12. 2004	31. 12. 2003
	TEUR	TEUR
Forderungen an Kreditinstitute	289.996	316.318
Verbindlichkeiten gegenüber		
Kreditinstituten	67.076	141.216

Wertpapiere

Aufteilung der in den nachstehenden Bilanzposten enthaltenen Wertpapiere nach börsennotierten und nicht börsennotierten Wertpapieren.

	Insgesamt	Börsennotiert	Nicht börsennotiert
	TEUR	TEUR	TEUR
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.074.356	1.074.055	301
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	617.911	5.985	611.926

Anteilsbesitz

Ein Konzernabschluss wurde nicht aufgestellt, da die Mehrheitsbeteiligungen von untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Sparkasse sind.

Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2004 (in TEUR)

	Sachanlagen	Immaterielle Anlagewerte	Beteiligungen	Anteile an verbundenen Unternehmen	Sonstige Vermögens- gegenstände
Anschaffungskosten	298.437	0	99.817	12.626	12
Zugänge	38.720	377	5.391	0	0
Abgänge	5.338	0	0	0	0
Abschreibungen 2004	(14.190)	(66)	(460)	(0)	(0)
Abschreibungen, kumuliert	152.019	66	1.606	0	0
Buchwert 31.12.2004	179.800	311	103.602	12.626	12
Buchwert 31.12.2003	155.706	0	98.671	12.626	12

Die Sachanlagen entfallen mit TEUR 107.599 auf Grundstücke und Bauten, die von der Sparkasse im Rahmen ihrer eigenen Tätigkeit genutzt werden, und mit TEUR 18.213 auf die Betriebs- und Geschäftsausstattung.

Treuhandgeschäfte

Das Treuhandvermögen und die Treuhandverbindlichkeiten betreffen jeweils in voller Höhe die Forderungen an Kunden bzw. die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

Rechnungsabgrenzungsposten

In den Rechnungsabgrenzungsposten sind enthalten:

	31.12.2004	31.12.2003
	TEUR	TEUR
<u>Aktivseite</u>		
Disagio aus Verbindlichkeiten	7.747	6.823
<u>Passivseite</u>		
Disagio aus Forderungen	16.355	18.450
Agio aus Verbindlichkeiten	783	532

Nachrangige Vermögensgegenstände

Nachrangige Vermögensgegenstände sind in folgenden Aktivposten enthalten:

	31.12.2004	31.12.2003
	TEUR	TEUR
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	2.151	2.151

Sonderposten mit Rücklageanteil

Der Sonderposten wurde aufgrund folgender Vorschrift gebildet:

	31. 12. 2004	31. 12. 2003
	TEUR	TEUR
§ 6b EStG	-	1.980

Verbindlichkeiten, für die Vermögensgegenstände als Sicherheit übertragen sind

Für den folgenden Posten sind Vermögensgegenstände als Sicherheit übertragen:

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	415.498
--	---------

Nachrangige Verbindlichkeiten**Nachrangige Verbindlichkeiten, die 10 % des Gesamtbetrages der nachrangigen Verbindlichkeiten übersteigen**

Betrag	Währung	Zinssatz	Fällig am	Außerordentliches Kündigungsrecht
TEUR		%		
15.000	Euro	5,22	31.12.2015	Nein
15.000	Euro	5,22	31.12.2015	Nein
17.000	Euro	5,17	30.12.2015	Nein

Nachrangige Verbindlichkeiten, die 10 % des Gesamtbetrages der nachrangigen Verbindlichkeiten nicht übersteigen

Betrag	Durchschnittsverzinsung	Laufzeit in Jahren	
TEUR	%	Von	Bis
81.152	5,61	5	13

Für die von der Sparkasse zum Zwecke der Anerkennung als haftendes Eigenkapital eingegangenen nachrangigen Verbindlichkeiten sind im Geschäftsjahr insgesamt Aufwendungen von TEUR 7.041 angefallen.

Die von der Sparkasse eingegangenen nachrangigen Verbindlichkeiten können im Falle der Insolvenz oder der Liquidation der Sparkasse erst nach Befriedigung aller nicht nachrangigen Gläubiger zurückerstattet werden. Sie sind für beide Vertragsparteien während der Laufzeit unkündbar. Eine Umwandlungsmöglichkeit in Kapital oder andere Schuldformen besteht nicht.

Beziehungen zu verbundenen Unternehmen sowie Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	31. 12. 2004	31. 12. 2003
	TEUR	TEUR
<u>Aktivseite</u>		
Forderungen an Kunden	12.431	17.862
<u>Passivseite</u>		
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	11.638	14.841
Eventualverbindlichkeiten	-	3
Verbundene Unternehmen	31. 12. 2004	31. 12. 2003
	TEUR	TEUR
<u>Aktivseite</u>		
Forderungen an Kunden	4.655	4.077
<u>Passivseite</u>		
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	3.196	1.377

Fristengliederung

	Restlaufzeit				Mit unbe- stimmter Laufzeit	Im Jahr 2005 fällig
	Bis drei Monate	Mehr als drei Monate bis ein Jahr	Mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	Mehr als fünf Jahre		
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR		
Aktivposten						
3. Forderungen an Kreditinstitute						
b) Andere Forderungen (ohne Bausparguthaben)	235.000		250.000	50.000		
4. Forderungen an Kunden	137.962	317.416	1.181.494	2.504.980	563.121	
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere						254.681
Passivposten						
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten						
b) Mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	480.425	28.061	1.004.323	828.132		
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden						
a) Spareinlagen						
ab) Mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	4.421	24.415	44.000	4.687		
b) Andere Verbindlichkeiten						
bb) Mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	347.200	64.790	150.564	10.104		
3. Verbriefte Verbindlichkeiten						
a) Begebene Schuldverschreibungen						73.763

Es wurde von dem Wahlrecht nach § 11 Satz 3 RechKredV Gebrauch gemacht.

C. Angaben und Erläuterungen zu den Posten unter dem Bilanzstrich

Unwiderrufliche Kreditzusagen

In den unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen „Anderen Verpflichtungen“ ist ein bedeutender Einzelposten von TEUR 53.901 als unwiderrufliche Kreditzusage aus der Umstrukturierung der Wertpapiereigenanlagen enthalten.

D. Angaben und Erläuterungen zur Gewinn-und-Verlust-Rechnung

Zinsaufwendungen

In den Zinsaufwendungen sind Vorfälligkeitsentschädigungen für zurückgekaufte Sparkassenbriefe in Höhe von TEUR 4.586 enthalten.

Laufende Erträge aus Aktien und anderen festverzinslichen Wertpapieren

In den Vorjahren erfolgten die Ausschüttungen der ordentlichen Erträge der Wertpapierspezialfonds nach Ablauf des Fondsgeschäftsjahres. Im Dezember 2004 wurden erstmals im Rahmen einer Zwischenausschüttung TEUR 2.000 aus Kursgewinnen bzw. Kurswerterhöhungen vereinnahmt.

Allgemeine Verwaltungsaufwendungen

Im Personalaufwand ist ein periodenfremder Betrag von TEUR 6.654 enthalten, der im Wesentlichen auf neue Altersteilzeitverträge nach dem Blockmodell des Altersteilzeitgesetzes zurückzuführen ist.

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Etwa TEUR 530 des ausgewiesenen Steueraufwands entfallen auf Nachzahlungen für Vorjahre infolge einer Außenprüfung gemäß § 193 ff. der Abgabenordnung.

E. Sonstige Angaben**Marktrisikobehaftete Geschäfte**

Die Sparkasse hat im Geschäftsjahr und in den Vorjahren Devisentermin- und Futuregeschäfte abgeschlossen. Am Bilanzstichtag bestanden noch Devisentermingeschäfte, es handelt sich ausschließlich um Deckungsgeschäfte für Kunden. Der Umfang der Geschäfte ist für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Sparkasse von untergeordneter Bedeutung.

Die an der EUREX abgeschlossenen Futuregeschäfte wurden als Handelsgeschäfte zur Erzielung kurzfristiger Handelserfolge eingegangen.

Devisentermingeschäfte werden mit Kunden zur Deckung ihres Bedarfs abgeschlossen. Ihr Kreditäquivalenzbetrag beläuft sich zum Bilanzstichtag auf TEUR 603. Zu den Devisentermingeschäften werden unverzüglich währungsgleiche, fristen- und betragskongruente Gegengeschäfte abgeschlossen, so dass hieraus offene Positionen in nennenswertem Umfang nicht entstehen.

Die Arten und der Umfang der derivativen Finanzinstrumente, bezogen auf die Nominalwerte, sind in folgender Aufstellung zusammengestellt.

	Nominalbeträge		
	Insgesamt	Handelsgeschäfte	Deckungsgeschäfte
	TEUR	TEUR	TEUR
Derivative Finanzinstrumente			
Währungsrisiken			
Devisentermingeschäfte	16.104	8.052	8.052

Beizulegende Zeitwerte derivativer Finanzinstrumente

Den am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelten derivativen Finanzinstrumenten sind folgende beizulegenden Zeitwerte beizumessen.

Beizulegende Zeitwerte	Sicherungsgeschäfte		
	Micro-Hedge	Macro-Hedge	Handelsgeschäfte
	TEUR	TEUR	TEUR
Derivative Finanzinstrumente			
Währungsrisiken			
Devisentermingeschäfte	443		-443

Die beizulegenden Zeitwerte der Devisentermingeschäfte wurden über die Bewertung fiktiver Gegengeschäfte (Glattstellungsfiktion) mit den von der Deutschen Bank AG veröffentlichten währungs- und laufzeitbezogenen Terminkursen bewertet.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Im Zusammenhang mit der Gründung einer Stiftung besteht eine sonstige finanzielle Verpflichtung in Höhe von TEUR 2.670.

Im Rahmen einer Beteiligung haftet die Sparkasse bis zu einem Höchstbetrag von TEUR 15.339.

Außerdem bestehen aufgrund beschlossener, aber noch nicht eingeforderter Erhöhungen von Beteiligungen Einzahlungsverpflichtungen von TEUR 3.400. Davon TEUR 3.000 gegenüber verbundenen Unternehmen.

Pensionsrückstellungen und -zahlungen für bzw. an frühere Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebene

An frühere Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebene wurden TEUR 939 gezahlt; die Pensionsrückstellungen für diesen Personenkreis betragen am 31.12.2004 TEUR 10.135.

Kreditgewährungen an Vorstand und Verwaltungsrat

Die Sparkasse hatte Mitgliedern des Vorstands zum 31.12.2004 Kredite in Höhe von TEUR 923 und Mitgliedern des Verwaltungsrats Kredite in Höhe von TEUR 3.990 gewährt.

Mitarbeiter/innen

Im Jahresdurchschnitt wurden beschäftigt:

	2004	2003
Vollzeitkräfte	1.403	1.417
Teilzeit- und Ultimokräfte	381	372
	1.784	1.789
Auszubildende	119	124
	1.903	1.913

Verwaltungsrat der Sparkasse Münsterland Ost bis 25.11.2004

Vorsitzendes Mitglied

Dr. Berthold Tillmann
Oberbürgermeister der Stadt Münster

1. Stellvertreter

Hugo Terholsen

2. Stellvertreter

Theo Sträßer

3. Stellvertreter

Klaus Beck

Mitglieder

Wilhelm Achelpöehler
Rechtsanwalt (selbst.)

Klaus Beck
Oberstleutnant i. R.

Norbert Bing
Justizvollzugsbeamter

Rolf Branse
Personalkaufmann Chemieindustrie

August Budde
Tischlermeister i. R.

Mechthild Bürsmeier-Nauert
Leiterin Textverarbeitung

Helmut Damwerth
Tischlermeister (selbst.)

Markus Funk
Referent beim Landtag NRW

Wilhelm Goroncy
Studiendirektor i. R.

Johannes-Heinrich Gresshoff
Hotelier

Hermann Greve
Einzelhandelskaufmann (selbst.)

Anna Hakenes
Kfm. Angestellte im Einzelhandel

Wolfgang Heuer
Wissenschaftlicher Angestellter an der
Universität Münster

Karl-Wilhelm Hild
Kriminalhauptkommissar i. R.

Reimund Juli
Studiendirektor

Manfred Kampelmann
Stv. Gymnasialschulleiter

Heribert Klas
Leiter Stadtmarketing bei der WFG
Wirtschaftsförderungsgesellschaft Ahlen mbH

Bernhard Krüssel
Geschäftsführer eines Bauunternehmens (selbst.)

Albert Leifert
Präsident Städte- und Gemeindebund NRW i. R.

Hubert Lenich
Geschäftsführer beim Bistum Münster

Beratende Teilnahme

Theodor Dickgreber (bis 30.09.2004)
Bürgermeister der Stadt Warendorf

Dr. Wolfgang Kirsch
Landrat des Kreises Warendorf

Berthold Lülff
Bürgermeister der Stadt Ennigerloh

Helmut Predeick
Bürgermeister der Stadt Oelde

Ulrich Roeingh (bis 30.09.2004)
Bürgermeister der Stadt Telgte

Benedikt Ruhmüller
Bürgermeister der Stadt Ahlen

Stellvertretende Mitglieder

Maria Klein-Schmeink
Leiterin einer Erwachsenenbildungsstätte

Ursula Zumhasch
Supervisorin

Gabriele Duhme
Industriekauffrau

Günter Schulze Blasum
Bürgermeister

Winfried Richter
Rektor

Uwe Schembecker
Industriekaufmann

Florian Steinforth
Oberbrandmeister i. R.

Dr. Dietmar Erber
Chemiker

Bernhard Daldrup
Landesgeschäftsführer der SGK in NRW

Klaus Rips
Fachschullehrer

Helga Welker
Notarsekretärin

Gabriele Kubig-Steltig
Kfm. Angestellte

Holger Wigger
Techniker für elektronische Energietechnik

Astrid Birkhahn
Stv. Seminarleiterin Sek. I

Anton Bäumker
Maschinenschlosser

Maria Mussaeus
Hausfrau

Manfred Kehr
Angestellter bei der Stadt Ahlen

Jan-Udo Kreyenborg
Geschäftsführer einer Maschinenfabrik (selbst.)

Thomas Volkmar
Produktionsplaner und Marketingleiter

Stefan Weber
EDV-Berater (selbst.)

Mitglieder (Forts.)

Ansgar Lewe
Kreisangestellter

Manfred Mönig
Rechtsanwalt und Notar (selbst.)

Dr. Britta Obszerninks
Wissenschaftliche Mitarbeiterin an der
Universität Münster

Bernhard Recker
Mitglied des Landtages

Ursula Schaffstein
Controllerin

Reinhard Schultz
Mitglied des Bundestages

Reinhold Sendker
Mitglied des Landtages

Barbara Stober
Hausfrau

Theo Sträßer
Projektleiter bei der Landesentwicklungsgesellschaft NRW

Hugo Terholsen
Prokurist in der Möbelbranche i. R.

Bernhard Waltermann
Geschäftsführer im Baustoffhandel i. R.

Norbert Afhüppe
Sparkassen-Angestellter

Bernhard Beckmann
Sparkassen-Angestellter

Werner Brockhausen
Sparkassen-Angestellter

Joachim Eckhorst
Sparkassen-Angestellter

Kai Engels
Sparkassen-Angestellter

Robert Höft
Sparkassen-Angestellter

Franz-Josef Korte
Sparkassen-Angestellter

Peter Kwickert
Sparkassen-Angestellter

Heinz-Peter Marrder
Sparkassen-Angestellter

Christel Overhaus
Sparkassen-Angestellte

Dr. Siegfried Rudigkeit
Sparkassen-Angestellter

Günter Sandfort
Sparkassen-Angestellter

Anke Steinhoff
Sparkassen-Angestellte

Bernhard Timmermann
Sparkassen-Angestellter

Astrid Wamberski
Sparkassen-Angestellte

Helmut Westekemper
Sparkassen-Angestellter

Stellvertretende Mitglieder (Forts.)

Dr. Hans-Georg Geißdörfer
Hauptgeschäftsführer des Fachverbandes
Sanitär, Heizung, Klima NRW
Hildegard Tünste-Poschmann
Grundschullehrerin i. R.

Marianne Koch
Hausfrau

Theodor Kerkmann
Controller

Carmen Greefrath
Lehrerin

Peter Kwiotek
Elektriker

Ludger Tenhumberg
Hauptschullehrer

Dr. Wolfgang Weikert
Studienrat

Ludwig Frericks
Abteilungsleiter bei der LVA

Susanne Festge
Hausfrau

Ludger Schlotmann
Wirtschaftsprüfer und Steuerberater (selbst.)

–

Hubert Reinker
Sparkassen-Angestellter

–

Sven Dittrich
Sparkassen-Angestellter

–

Claus Ströker
Sparkassen-Angestellter

–

Peter Schmidt
Sparkassen-Angestellter

–

Antonius Laumann
Sparkassen-Angestellter

Wilderich von und zur Mühlen
Sparkassen-Angestellter

Bernhard Glaser (bis 30.04.2004)
Sparkassen-Angestellter

Martin Anlauf
Sparkassen-Angestellter

–

–

Ralf Huperz
Sparkassen-Angestellter

Verwaltungsrat der Sparkasse Münsterland Ost ab 26.11.2004

Vorsitzendes Mitglied

Dr. Berthold Tillmann
Oberbürgermeister der Stadt Münster

1. Stellvertreter

Hugo Terholsen

2. Stellvertreter

Ursula Schaffstein

3. Stellvertreter

Bernhard Recker

Mitglieder

Norbert Bing
Justizvollzugsbeamter

Dr. Dietmar Erber
Chemiker

Markus Funk
Referent beim Landtag NRW

Bernhard Halbuer
Ausbildungsberater bei der Landwirtschaftskammer NRW

Wolfgang Heuer
Wissenschaftlicher Angestellter an der Universität Münster

Karl-Wilhelm Hild
Kriminalhauptkommissar i. R.

Reimund Juli
Studiendirektor

Heribert Klas
Leiter Stadtmarketing bei der WFG Wirtschaftsförderungsgesellschaft Ahlen mbH

Carola Möllemann-Appelhoff
Studienrätin

Bernhard Recker
Mitglied des Landtages

Ursula Schaffstein
Controllerin

Theo Sträßer
Projektleiter bei der Landesentwicklungsgesellschaft NRW

Hugo Terholsen
Prokurist in der Möbelbranche i. R.

Norbert Afhüppe
Sparkassen-Angestellter

Sigrid Kies
Sparkassen-Angestellte

Peter Kwickert
Sparkassen-Angestellter

Klaus Oortmann
Sparkassen-Angestellter

Christel Overhaus
Sparkassen-Angestellte

Dr. Siegfried Rudigkeit
Sparkassen-Angestellter

Günter Sandfort
Sparkassen-Angestellter

Beratende Teilnahme

Dr. Wolfgang Kirsch
Landrat des Kreises Warendorf

Berthold Lülff
Bürgermeister der Stadt Ennigerloh

Dr. Dietrich Meendermann
Bürgermeister der Stadt Telgte

Helmut Predeick
Bürgermeister der Stadt Oelde

Benedikt Ruhmöller
Bürgermeister der Stadt Ahlen

Jochen Walter
Bürgermeister der Stadt Warendorf

Stellvertretende Mitglieder

Christiane Seitz-Dahlkamp
Geschäftsführerin der SPD-Fraktion im Regionalrat Münster

Helmut Damwerth
Tischlermeister (selbst.)

Hubert Lenich
Geschäftsführer beim Bistum Münster

Reinhold Sendker
Mitglied des Landtages

Holger Wigger
Techniker für elektronische Energietechnik

Manfred Mönig
Rechtsanwalt und Notar (selbst.)

Mechthild Bürsmeier-Nauert
Leiterin Textverarbeitung

Wilhelm Breitenbach
Lehrer

Hans Varnhagen
Dachdeckermeister (selbst.)

Thomas Volkmar
Produktionsplaner und Marketingleiter

Günter Schulze Blasum
Bürgermeister

Fritz Krüger
Beamter i. R.

Alfons Lüffe
Technischer Angestellter i. R.

Olaf Phillipskötter
Sparkassen-Angestellter

Ute Tinnermann
Sparkassen-Angestellte

Bernhard Timmermann
Sparkassen-Angestellter

Anke Steinhoff
Sparkassen-Angestellte

Robert Höft
Sparkassen-Angestellter

Lothar Austermann
Sparkassen-Angestellter

Lars Duibjohann
Sparkassen-Angestellter

Vorstand der Sparkasse Münsterland Ost

Dr. Norbert Emmerich, Vorsitzender (bis 30.04.2004)

Markus Schabel, Vorsitzender (ab 15.10.2004)

Thomas Gesing, stv. Vorsitzender

Heiner Friemann

Wolfram Gerling

Klaus Richter (ab 01.01.2005)

Karl-August Trawny (bis 31.08.2004)

Vertreter nach § 14 Abs. 2c SpkG NW

Claus-Peter Engelhardt

Frank Knura

Dr. Peter Lucke (ab 01.01.2005)

Norbert Walkötter

Der stellvertretende Vorstandsvorsitzende Thomas Gesing ist Aufsichtsratsmitglied der Sparkassen Informatik GmbH & Co. KG.

Münster, den 31. März 2005

Der Vorstand

Schabel

Gesing

Friemann

Gerling

Richter

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Sparkasse Münsterland Ost für das Geschäftsjahr vom 01.01.2004 bis 31.12.2004 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstandes der Sparkasse. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Sparkasse sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstandes sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Überzeugung vermittelt der Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Sparkasse.

Der Lagebericht gibt insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage der Sparkasse und stellt die Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar.

Münster, den 7. Juni 2005

Westfälisch-Lippischer Sparkassen- und Giroverband
– Prüfungsstelle –

Thiemann
Wirtschaftsprüfer

Dittrich
Wirtschaftsprüfer

Impressum

Herausgeber
Sparkasse Münsterland Ost
48135 Münster

Konzeption und Gestaltung
heithoff identity, Münster

Fotografie
Reinhard Rosendahl, Köln
Außer
Plakat: Peter Wattendorff, Münster
Jubiläumsereignisse, Filialen:
Sparkasse Münsterland Ost

Druck
Thiekötter Druck, Münster